

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

483 (19.10.1925) Montagausgabe

Eine erste Rückwirkung von Locarno?

Eine Verordnung der Rheinlandkommission. O. Koblenz, 17. Oktober. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Artikel 1 der Verordnung Nr. 297 über bedingte Verurteilungen durch folgende Bestimmung ersetzt: Im Falle einer Verurteilung wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Rheinlandkommission bis zum Höchstmaß von einem Jahr kann das Gericht Aufschub der Vollstreckung der angelegten Gefängnisstrafe ganz oder zu einem Teil derselben anordnen und dies mit Rücksicht auf die gerichtlichen Vorfragen, das Alter, die Gesundheit und den Geisteszustand des Verurteilten, sowie auf die Art und die Umstände der Zuwiderhandlung. Falls der Verurteilte innerhalb einer vom Tage dieser Entscheidung ab zu berechnenden Frist von 5 Jahren sich keine gerichtliche Verurteilung nachfolgender Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe oder zu einer noch härteren Strafe wegen Übertretung einer Verordnung der Rheinlandkommission zugezogen hat, wird die Verurteilung als nicht ergangen betrachtet. Im entgegengekehrten Falle wird die Strafe, für welche Aufschub gewährt worden ist, mit derjenigen, die den Gegenstand einer neuen Verurteilung bildet, auf eine Gesamtstrafe zurückgeführt. Diese Verordnung ist im Gebiete des Bundeskreises Rheingebiet anwendbar. Sie tritt den 21. Oktober 1925 in Kraft.

Die Erwartungen des Saargebietes.

Saarbrücken, 19. Okt. Im Hinblick auf die Unterzeichnung des „Vertrages von Locarno“ fordert die „Saarbrücker Zeitung“ mit Nachdruck, daß die erhofften Rückwirkungen des neuen Friedensgeistes auch im Saargebiet, das seit sieben Jahren fremder Herrschaft unterstellt ist, fühlbar werden. Das Saargebiet habe niemals den Ehrgeiz gehabt, für seine „Fragen“ die große Politik zu interessieren. Für die Saarbesiedler gebe es keine andere Lösung der Saarfragen — die ja in Wirklichkeit gar keine Fragen seien — als Wiederangliederung des Saargebietes an Deutschland und damit die Rückkehr der Bevölkerung zu ihrer großen Mutter. „Möge das heutige Frankreich jetzt endlich zeigen“, so schreibt das Blatt, „daß wirklich der wahre Geist der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens herrsche.“

Abchiedsbankett in Locarno.

Locarno, 18. Okt. An dem zu Ehren der fremden Delegationen vom Bürgermeister von Locarno gegebenen Abchiedsbankett von gestern Mittag nahmen 60 Delegierte aller Konfessionsarten teil. Es wurden Trinksprüche gewechselt von Bürgermeister Kusta, Reichsfürst Dr. Lühner und Chamberlain. Chamberlain hat im Namen der Delegation dem Bürgermeister eine Dankadresse mit den Unterschriften aller Regierungsdelegierten überreicht. Bei diesem Anlaß nahmen die Delegierten herzlich voneinander Abschied.

Badische Kinder beim Reichszentralrat.

Locarno, 18. Okt. Gestern vormittag brachten deutsche Sulkinger aus Württemberg und Baden, die in dem benachbarten Dolzin zur Erholung weilten, den beiden hier anwesenden Ministern und den übrigen Mitgliedern der deutschen Delegation ein Ständchen dar. Sie sangen deutsche Lieder, davon einige in schwäbischem Dialekt. Der Reichszentralrat unterhielt sich längere Zeit mit den Kindern, an die er Schokolade verteilte und denen er von seinem eigenen zwölfjährigen Kinde erzählte.

Deutscher Dank an die Schweiz.

Berlin, 19. Okt. (Zuspruch.) Beim Verlassen des schweizerischen Gebietes richtete der Reichszentralrat an den Bundespräsidenten der Schweiz, Dr. Munsch, ein Telegramm, in dem er im Namen der deutschen Delegation dem Bundespräsidenten aufrichtigen Dank für die glänzende Vorbereitung der Konferenz, für die ausgezeichnete Aufnahme und für die autopfernde Mitwirkung aller in Betracht kommenden Stellen ausspricht.

Dank an Dr. Siremann.

Königsberg, 19. Oktober. (Zuspruch.) Dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Siremann, ist vom Ostpreußen der Deutschen Volkspartei folgendes Telegramm zugegangen: „Die zur Tagung des Ausschusses der Deutschen Volkspartei in Königsberg versammelten Parteifreunde aus allen Ostpreußen, entbieten ihrem Führer herzlichsten Gruß. Wir danken Ihnen für den Mut, für das Verantwortungsbewußtsein, mit dem Sie in den letzten schweren Wochen um die Sicherung der deutschen Zukunft gerungen. Wir versichern Sie auf allen Ihren weiteren Wegen unseres unerschütterlichen Vertrauens und sind der festen Überzeugung, daß diese Wege uns weiter aufwärts führen zu dem Ziel der Wiedererreichung der deutschen Freiheit in West und Ost und zur Wiederherstellung des deutschen Ansehens in der Welt.“

Kapitän Braubounds Bekehrung.

Shaws Dichtung ist kein aus dem Abgrund des Gemüts hervorgehendes Bekenntnis, wie bei vielen tiefgründigen deutschen Dichtern, sondern ein frohes Spiel seines geschulten Künstlergeistes. Er macht kein Hehl daraus. Er verheimlicht nichts, er deckt die Quellen seines Dramas auf. Er will nicht, daß man mehr hinter seinen Worten sucht, als er wirklich sagt. Er hat eine interessante Reisebeschreibung von Marokko gelesen: „Mogreb-el-Massa“ von Cunningham Graham. Daraus holt er die Weisheit und Farben zu seinem marokkanischen Bild, von dem er sich auf der Bühne einen effektvollen exotischen Reiz verspricht. Auch die Geschichte des westindischen Gutes, um das vergebens die rechtmäßigen Erben, Witwe und Sohn, kämpfen, stammt nicht aus seiner Phantasie, sie entspricht einem wirklichen juristischen Fall, den ihm ein Freund erzählt hat. Man darf sich nicht der Anlaß zu seinem geistvollen Lustspiel „Kapitän Braubound“ in einem erschütternden Erlebnis suchen. Er hat es geschrieben, um einer befreundeten, ältlichen Schauspielerin, die sich resigniert vom Theater zurückziehen wollte, eine Freude zu machen. Die Bombenrolle der Lady Cicely hat er nämlich seiner Freundin Ellen Terry auf den Leib geschrieben. So geht Shaw nicht im geringsten von Ideen bekwert an sein Werk. Eine amüsanz vollkommene Handlung dient ihm dazu, dühnenswerten Gestalten zu schaffen und in ihnen seinen Geist funkteln zu lassen. Denn der wichtige Geist des überlegenen Iren bricht sich in den Figuren vielfach und farbenprächtig wie Sonnenlicht in Glasprismen. Man hört immer Shaw: keine Ironie, die den brutalen Egoismus der Gesellschaft entlarvt; Meist spielt er in der Ungeniertheit eines Enfant terrible mit der Wahrheit heraus, wenn sie gerade am peinlichsten wirkt. Der Grundgedanke, der sich allenfalls aus der Dichtung herauszuschälen läßt, besteht eine Verwandtschaft mit der Grundidee in der „Heiligen Johanna“, obwohl über zwanzig Jahre zwischen den beiden Werken liegen; die geniale Kapazität einer Frau macht alle theoretische Weisheit und hartnäckige Prinzipienreiterei der Männer durch eine selbstverständliche Lebenswürdigkeit und durch eine unwiderstehliche, überlegene, ruhige Art zu schanden. So kann Lady Cicely gegen Ende mit vollem Recht sagen: „O mein, ich danke. Ich habe gerade genug von Ihrer Pflicht und Howards Pflicht. Wo wäre ich jetzt alle beide, wenn ich sie euch hätte tun lassen!“ Die Hauptfigur des Stückes ist also gar nicht Kapitän Braubound, sondern die gemante Lady Cicely. Sie macht mit ihrem Schwager eine Bergnügungstour nach Marokko. Dieser ist der hochangesehene Adel und Richter Sir Howard Fallam. „Er begehrt natürlich als Richter entsetzliche Dinge. Aber wenn sie einen Menschen hernehmen und ihm jährlich fünftausend Pfund dafür zahlen, daß er böse sei, und ihn dafür beloben und Vollstreckung, Gerichtsbescheide und Geschworene aufwenden, um ihn anzulernen, da kann er doch gar nicht anders.“ Sie will unbedingt einen Ausflug ins Gebirge machen, obwohl sie allerorts vor den fanatisierten Mauern gewarnt wird. Der Abenteuer Braubound soll sie mit seiner zusammengewürfelten Bande eskortieren. Er tut es gern, denn in dem weitabgelegenen

Das amtliche England zum Ergebnis von Locarno.

London, 19. Okt. (Zuspruch.) In amtlichen Stellen begrüßt man das Ergebnis von Locarno mit Genugtuung. Der Premierminister hat ein Glückwunschtelegramm an Chamberlain geschickt. Lord Salisbury und Lord Cecil haben in öffentlichen Reden und Erklärungen das Ergebnis von Locarno als die größte Leistung in der politischen Geschichte bezeichnet. Lord Salisbury nennt Locarno die wichtigste Grundlage des künftigen europäischen Friedens.

Die Stimmung in Berlin und Paris.

v. D. London, 19. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner „Times“-Korrespondent sagt in einem ausführlichen Telegramm über die Aufnahme der Beschlüsse von Locarno in Deutschland, das deutsche Volk sei in Fragen der auswärtigen Politik viel einiger, als die Parteien in Deutschland selbst zugeben möchten. Das sei sicher, daß so ziemlich alle Sektionen der öffentlichen Meinung bis zum Datum der endgültigen Unterzeichnung des Vertrages alles tun würden, um alle Kongressionen durchzuführen, welche erlangt und teilweise versprochen worden seien. Wenigstens ein Teil der Linken sei ebenso entschlossen wie die Rechte, auf der Durchführung der gegebenen Versprechungen zu bestehen.

Nachdem der Korrespondent einige Pressestimmen angeführt hat, sagt er, man höre die Meinung äußern, daß der Pakt jedenfalls eine Mehrheit im Reichstag finden würde, aber andererseits sei sicher, daß von keiner allgemeinen Zustimmung die Rede sein könne, wenn nicht alle gestellten Nebenforderungen erfüllt würden. Der Pariser Berichterstatter desselben Blattes sagt über die Stimmung in Frankreich, was auch immer die Pariser Presse sagen möge, es bleibt sicher bei dem Briand ebenso wie Chamberlain innerhalb der nächsten Tage betonen würde, was sie tun könnten, um bei ihren Regierungen die Erfüllung der von Deutschland gestellten Forderungen durchzusetzen.

Man könne damit rechnen, daß die beiden Minister innerhalb der nächsten vierzehn Tage in der Lage sein würden, ihren Parlamenten mitzuteilen, daß die deutschen Forderungen endlich erfüllt werden könnten. Man braucht also in Deutschland nur noch kurze Zeit Geduld haben. Natürlich werde es einige Zeit in Anspruch nehmen, bis man die Bedeutung dieser Zugeständnisse seitens der Alliierten in Frankreich und Deutschland ganz verstanden haben werde. Aus Polen lassen sich die „Times“ berichten, man sei dort in offiziellen Kreisen durchaus zufrieden. Man spreche den Erfolg Locarnos der britischen Diplomatie zu und sei wenig geneigt, der deutschen Regierung das Verdienst dafür zuzuschreiben, daß der Vorschlag des Paktes von ihr ausgegangen sei.

Paris, 19. Okt. (Zuspruch.) Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Herrick, bezeichnete die Konferenz von Locarno als eines der größten Ereignisse seit Kriegsende. Der Konferenz von Locarno, so erklärte der Botschafter, werde eine allgemeine Abrüstungskonferenz in Washington folgen.

Der Deutsch-Dolchstoß-Prozess.

München, 19. Oktober. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute vormittag 9 Uhr begann im Sitzungssaal des Amtsgerichts I in München der mit großer Spannung erwartete Deutsch-Dolchstoß-Prozess. Der Raum, der bereits bei dem Landesverratsprozess Judas-Machaus seine völlige Anzulänglichlichkeit für deren wichtige politische Prozesse bewies, war bereits eine halbe Stunde vor Eröffnung von Pressevertretern aller Parteirichtungen aus ganz Deutschland, sowie Vertretern ausländischer Blätter dicht besetzt. In der Mitte vor dem Richterstuhl nahmen die Sachverständigen Dr. Fischer, der Reichsarchivar Volkmann, Oberst Jochim und Kagenstein Platz. Zur Linken sah man den Angeklagten Martin Guber mit seinem Verteidiger Dr. Hirschberg, zur Rechten Professor Cohnmann mit seinem Rechtsbeistand Graf von Pestalozza. Der Angeklagte Martin Guber ist 62 Jahre alt und stammt aus Oberbayern.

Unterschiedsrichter Franz eröffnete die Sitzung durch Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, in welchem im einzelnen die Prozeduren des Prozesses im „Münchener Post“ enthalten waren. Rechtsanwalt Dr. Hirschberg gab zu Beginn die überragende Erklärung ab, daß der Angeklagte den als Sachverständigen geladenen Oberst a. D. Jochim wegen des Verdachtes der Befangenheit als

Sachverständigen ablehne. Oberst Jochim sei im Jahre 1918 im Generalkommando der 17. Armee gewesen, gegen die unter anderem von Lubendorf der Vorwurf erhoben worden sei, daß sie die große Offensive des Jahres 1918 nicht mehr mit der nötigen Energie durchgeführt habe. Es sei daher die Gefahr vorhanden, daß bei Oberst Jochim das Bestreben vorherrsche, die Verantwortung für den Zusammenbruch von den militärischen Stellen abzuwälzen. Der Vorsitzende entschied, daß Oberst Jochim sich schriftlich zu dem vorgebrachten Einpruch äußern solle und daß dann die Entscheidung über seine Zulassung als Sachverständiger getroffen werde.

Der erste deutsche Reichskriegertag.

Leipzig, 19. Okt. (Zuspruch.) Am Samstag und Sonntag fand der erste Deutsche Reichskriegertag in Leipzig statt. Eine eindrucksvolle Aufführung des Weichspiels „Seldenehrung“ am Samstag nachmittag vor dem Völkerschlachtdenkmal bildete den Auftakt der Veranstaltung. Eine bengalische Beleuchtung des Denkmals schloß sich an. Am Abend fanden in den 36 größten Sälen der Stadt Vereinstagungen statt. Generaloberst von Heeringen dankte den sächsischen Kriegervereinen für die gelungene Vorbereitung der Feier. Der Kriegerbund wurde die alte Flagge „Schwarz-Weiß-Rot“ hochhalten. Die Kriegervereine seien berufen, den Deutschen Geist von 1813 wiederzuwecken. Nach einer Begrüßungsansprache des Leipziger Oberbürgermeisters und eines alten Veteranen ergriff der Hauptkrieger, General Kahl das Wort. Er führte aus, daß im Reichskriegertag die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme zum Ausdruck kommen solle. Ein ständiger Aufbau sei unbedingt für einen Wiederaufstieg Deutschlands nötig. — Am frühen Morgen des Sonntag fand ein allgemeines Beden statt. Um 8 Uhr stellte sich der große Festzug auf. Nachmittags 4.30 fand auf dem Gelände der Technischen Hochschule ein Festgottesdienst statt. Generaloberst von Heeringen hielt die Gedächtnisrede. Die Feier fand mit dem Gesang des „Niederländischen Dankgebets“ ihren Abschluß. Abends waren in den verschiedenen Quartieren Abschiedsfeiern für die auswärtigen Gäste. Vom Reichspräsidenten war ein Begrüßungstelegramm eingelaufen, das folgenden Wortlaut hat: „Den zum 1. Allgemeiner Deutschen Reichskriegertages versammelten deutschen und österreichischen Krieger- und Militärvereinen sende ich in dankbarer Erinnerung an die heldenmütigen Leistungen unserer Krieger im gemeinsamen großen Abwehrkampf herzlichste kameradschaftliche Grüße. v. Hindenburg“. An den Herrn Reichspräsidenten wurde ein Danktelegramm geschickt. Auch vom Reichsinnenminister wurde ein Begrüßungstelegramm eingelaufen, in dem dieser bedauerte, an der Teilnahme verhindert zu sein.

Leipzig, 18. Okt. Aus dem Saargebiet und der Pfalz sind ebenfalls einige hundert Teilnehmer zum Reichskriegertag eingetroffen. Unter Vorantritt einer Kapelle aus Sulzbach bei Saarbrücken zogen die Gäste auf den Augustusplatz, wo sie vom Saar- und Pfalzvereinen zum Hauptauszug des Reichskriegertages und von der deutschen Ehrenlegion begrüßt wurden. Im Anschluß hieran fand die Weihe des Bundesbanners des saarländischen Kriegerbundes statt.

Mehrere Zwischenfälle.

Leipzig, 19. Oktober. (Zuspruch.) Während des Reichskriegertages haben sich in Leipzig, wie vom Polizeipräsidium gemeldet wird, einzelne Zwischenfälle ereignet. In der Nacht zum Samstag wurden an zwei Stellen der Stadt Schwarz-Weiß-Rot-Flaggen abgerissen. Zwei der Tat Verdächtige wurden der Polizei zugeführt. In der Nacht zum Sonntag fand im Osten ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Angehörigen der Rechtsorganisationen statt, wobei auf beiden Seiten leichte Verletzungen vorgekommen sind. 14 Beteiligten wurden verhaftet. Am Kaffee Felische am Augustusplatz wurden in der vierten Morgenstunde des Sonntags die Dekorationsen in Brand gesetzt. Vorübergehende Personen konnten den Brand im Entstehen ersticken. In der Nähe der Brandstelle wurden 89 scharfe Infanteriepatronen gefunden. Zwei der Tat verdächtige Personen wurden der Polizei zugeführt. Am Sonntag vormittag kam es in dem westlichen Vorort Stötteritz auf Beendigung einer kommunistischen Versammlung zu einer Schlägerei zwischen Versammlungsbesuchern und nicht am Festzug beteiligten Angehörigen des Frontbanners. Hierbei soll von letzteren geschossen worden sein. Das schnell herbeigeeignete Ueberfallkommando trennte die streitenden Parteien und beschlagnahmte mehrere Waffen.

Der Reichsschulgesetzentwurf.

Berlin, 18. Okt. Der Reichsschulgesetzentwurf wird im November in einer besonderen Sitzung sich mit dem Reichsschulgesetzentwurf befassen. Das Gutachten wird dann mit dem Entwurf an das Reichskabinett gehen. Ueber das weitere Schicksal des Entwurfes ist noch nichts bekannt; vor allem auch nicht, zu welcher Entscheidung das Reichskabinett kommen wird.

Ein Mah-Jong-Skandal. Eine in hochpolitischen Kreisen beliebte und einer gewissen Philanterie nicht entbehrende Stambulaffäre hat sich kürzlich in Peking ereignet. Der sinesische Kriegsminister, Marschall Fung-Yu-Hsiang, der seinerzeit von Missionären erzogen wurde und infolgedessen als der feinste General bekannt ist, hat einen seiner Generale zu einem Monat Arrest verurteilt, weil er dem von Marschall Fung verbotenen Mah-Jong-Spiel geschuldt hat. Marschall Fung begründete seine Maßnahme damit, daß dieses Spiel gerade auf Soldaten einen höchst gefährlichen, die Willenskraft untergrabenden Einfluß ausübe. Andere Kreise wollen allerdings wissen, daß Marschall Fung Antipathie gegen das Spiel daherrühre, weil er einmal in friedlicheren Zeiten im Spiel mit seinem jetzigen erbittertesten Gegner, dem Marschall Tchang-Tso-In, sich einige jämmerliche Niederlagen geholt hat.

Vortrag im Landestheater. Dr. Leopold Schmidt Berlin sprach von der Aufführung des „Oberon“ in längeren Ausführungen über „Weber und seine Beziehungen zur Musikästhetik“. Er hob hervor, daß bei Weber der Drang nach Neuart und Fortschritt gebunden war mit dem inneren Zusammenhang der Entwicklung und streifte seine Ansichten über die Oper als Kunstwerk, um dann auf die einzelnen Hauptwerke und sein Leben überzugehen. Dr. Schmidt, der mit warmer, herzlicher Teilnahme für diesen großen deutschen Komponisten eintrat, wollte sich mit seinen volkstümlichen Darlegungen an eine große Hörerschaft wenden und besetzte dabei vielleicht doch zu wenig das gestellte Thema, so daß es schwer fiel, einen inneren Zusammenhang mit dem gleichzeitigen tagenden Kongreß für Musikästhetik zu finden. Webers Verhältnis zur Musik der Musik braucht nicht durch Rückschlüsse aus seinen Werken definiert zu werden; seine Ansprüche liegen klar in seinen Schriften zerstreut und bekunden, daß er den ästhetischen Teil seiner Kunst für eine Notwendigkeit hielt. Dr. Schmidt hat eine Verbindung zu dem Kongreß erhalten und vielleicht dabei eine eigenartig bewährten und von einer höheren Warte übersehen können, wenn er ausgegangen wäre von jenen Gedanken, die sprechen von der „Rezeption gewisser Kunst- und Zierformen durch die allmählich ähnlchen Formen und Gebräuche im Leben und in der Kunst die behalte auf einige Takte, Verse und Zeremonien zu reduzieren seien.“ Die Idee der „morphologischen Verwandtschaften“ hat hier Weber bereits aufgegriffen.

Chinesische Werwolfzählungen.

Von W. Carl-Spandau.

Der Glaube an den Werwolf ist nicht nur in Europa, sondern auch in Ostasien verbreitet. Die Chinesen besitzen sehr viele Werwolfzählungen, die z. T. in alten Stadtchroniken stehen. Da dort genaue Daten und Namen angegeben sind, werden sie vom Wolf unbedingt geglaubt. Aus meinen in Japanischer Kriegsgefangenschaft aufgeschriebenen Übersetzungen seien nachstehende zwei chinesische Erzählungen bekannt gegeben.

I.

Unter der Tang-Dynastie (7.—9. Jahrhundert n. Chr.) lebte in Kichou (Prov. Schihi) ein hoher Regierungsbeamter, dessen Vornamen ich vergessen habe. Eines Tages schickte er seinen Sohn zur Hauptstadt um seine Verheiratung in die Wege zu leiten. Doch bevor der junge Mann seinen Heimatsbezirk verlassen hatte, begegnete er einer sehr schönen jungen Dame mit zahlreicher Dienerschaft. Der junge Mann erkundigte sich bei einer älteren Dienerin, wie diese antwortete ziemlich ungehalten: „Wer sind Sie, daß Sie es wagen, nach meiner Herrin zu fragen? Sie ist die Frau des Vorgesetzten in der Provinz verstorbenen Jenzors Lou aus Huan-tschou und befindet sich auf dem Rückwege zur Hauptstadt. Eigentlich ist sie nur der Landrat dieses Kreises vornehm genug, Ausrüstung über meine Herrin zu erhalten.“

Als der junge Mann sich als Sohn des Präfecten zu erkennen gab, wurde die Alte freundlich und war nunmehr auch bereit, den jungen Mann ihrer Herrin vorzustellen. Da beide sich gut gefielen, verabredeten sie, gaben die Reise nach der Hauptstadt auf und kehrten nach Kichou zurück. Der Präfect liebte seinen Sohn viel zu sehr, um ihm wegen der überflüssigen Herta Vorwürfe zu machen, zumal der junge Frau einen sehr guten Eindruck machte. Ihre zahlreiche Dienerschaft wurde im Hause untergebracht und etwa 30 Tage lang ging alles gut.

Eines Abends zeigten sich die Pferde im Stall sehr unruhig und der junge Frau schickte ihre Dienerschaft aus, den Grund der Unruhe zu erkunden. Als die Dienerschaft das Haus verlassen hatte, verlegte sie die Türen. Am anderen Morgen fand die Dienerschaft die Türen geöffnet und den jungen Mann im Hause, der sich dem Präfecten meldete. Dieser ging mit seiner Frau zur Wohnung seines Sohnes, tief ihn bei Namen und als niemand antwortete, ließ er die Türen einschlagen. Eine große, weiße Wölfin trat heraus und bahnete sich durch die erschreckte Dienerschaft einen Weg ins Freie. Den Sohn des Präfecten fand man halb aufgeschrien vor.

II.

Unter der Regierung des Tang-Kaisers Jung-tai (um 765 n. Chr.) lebte in einem Dorfe des Kreises Dscheng-ping, Distrikt Kiang-tschou, ein alter Mann. Er war lange Zeit krank und nach seiner Wiederherstellung rührte er länger als 10 Tage kein Eisen an. Eines Tages verschwand er und niemand wußte, wohin er gegangen war. Am selben Abend wurde ein Mann aus dem Dorfe beim Holzsägen von einem großen, männlichen Wolf angefallen. Der Mann rettete sich auf einen Baum, doch da dieser nicht hoch genug war, erwischte ihn der Wolf noch am Bein. Der Mann zog mit seiner Axt aus dem Gürtel und schlug den Wolf auf den Kopf. Der Wolf legte sich am Fuße des Baumes nieder und verließ seinen Platz erst, als der Morgen graute. Der Mann kletterte nun vom Baume herunter und verfolgte die Spur des Wolfes. Sie führte ihn ins Haus des alten, krank gewesenen Mannes. Der Angefallene erzählte sein Erlebnis den Söhnen des Alten und diese fanden auf der Stirne des Vaters die Narbe eines Artstiches. Um größeres Schicksal zu verhüten, schlugen die Söhne den Vater tot. Kurz bevor der Alte seinen Geist aufgab, verwandelte er sich in einen Wolf. Die Söhne meldeten ihre graunhafte Tat dem Mandarin und dieser sprach sie von jeder Schuld frei.

Su Unrecht in der Hölle von Guyana.

Die Tragödie eines in Korsika geborenen Deutschen. Erst Kriegsgefangener, dann „Betrüger“.

Weil ein paar Völker Frieden geschlossen und weil ein paar Völker Konferenzen abgehalten haben, deshalb ist der große Brand von 1914 noch lange nicht gänzlich in ihren Folgen beseitigt. Tausende und aber Tausende von Schiffen und Angenommenen sollen fern von dem Wissen der Welt ab wie ein blutiger Film, der um so trostloser ist, als keiner davon sieht, der ihn sieht.

In vielen Winkeln der Erde leiden und sterben heute noch verdurstet und verdurstet Menschen an der großen Wunde des Weltkrieges. — Einmal nur bläst ein Wind des Zufalls die Schleier eines Geheimnisses auseinander, manchmal nur dringt aus unbekannter Weite ein Ruf — manchmal notiert sich ein welt- und weltlichstündiger Journalist eine Begegnung. —

Der „Quotidian“, eine der mannhaftesten und wagemutigsten Zeitungen des neuen Frankreich, hat gegenwärtig den kühnen Reporter Louis Roubaud nach den Heilsinseln in französischen Guyana geschickt. Er berichtet über Goldgräber und Kriegsgefangene und plötzlich hört er Stimmen. Ein Disput über Palmenbäume eine polonische Kontroverse. Die Zeit trägt weit. Ich höre die Namen Herriot — von Hoersch — Chamberlain — Sicherheitspakt — französische Schulden. —

Die Stimme leidenschaftlich: Wenn wir hätten zahlen können, hätten wir bezahlt! Eine andere: Sie haben sich aber verhalten, Monsieur Schwarz! Eine andere Stimme mit deutschem Akzent: Weil uns die Schuld auf der Brust lag, Monsieur Boulot! Wir können aber unsere Grenzen jetzt nicht entlösen, erwiderte die vierte Stimme. Dann verklingen sie. Vier Gefangene sind hier zusammengekommen. Zwei Franzosen und zwei Deutsche, die sich nach Erhalt des „Lemps“ und einer Berliner Zeitung heilig freuten. Und nun erkundigt sich Roubaud nach den beiden Deutschen. Der erste ist ein während des Krieges in Frankreich verhafteter Mann, der mit einem gefälschten argentinischen Paß auf den Namen „Antonio“ angetroffen wurde. Er soll ein Leutnant des Reichsheeres gewesen sein. Nun aber das Schicksal des zweiten Deutschen, Herr Schwarz. Er stammt von einem bayerischen Vater und der preußischen Mutter. Diente bei den Mannen, dann war er bei der deutschen Feldpolizei im besetzten Gebiet. Er wird gefangen genommen in ein Interniertenlager. Und hier entdeckt ein Gerichtsoffizier seinen Geburtschein. „Sie sind in Frankreich geboren?“ „Ja, aber erst auf Korsika.“ „Haben sie für Deutschland optiert?“ „Ich weiß von nichts.“ „Dann sind sie ja Franzose.“

Sechs Tage später kommen die ersehnten Mitteilungen aus dem Interniertenlager. Schwarz ist tatsächlich dort in den Geburtsregistern gemeldet. Seine Mutter hatte in jener Zeit eine Reise dort gemacht und der kleine Bager war unter französischem Himmel geboren worden. Man hat ihn in der zuständigen Bürgermeisterei angemeldet und nun in weitere Formaltäten nicht getummelt. Er wurde in die Papiere als französischer Staatsangehöriger weitergeführt, ohne

Los Angeles.

Eine kalifornische Weltstadt. Von Oberingenieur U. C. Roedder.

Los Angeles, oder, wie der ursprüngliche Name lautet, Nuestra Señora la Reina de los Angeles, „Unsere Herrin, die Königin der Engel“, ist in Deutschland allgemein erst bekannt geworden als Hauptstadt des „Z. R. 11“, nach seinem berühmten Flug über den Pazifischen Ozean. Diese Auszeichnung der jungen unter den amerikanischen Großstädten fand nicht logisch die Billigung seitens ihrer älteren und zum Teil größeren und bekannteren Schwestern, aber es wäre schwer gewesen, unter allen Städten auch nur eine zu finden, die an Raschheit des Wachstums und an Zunahme der wirtschaftlichen Bedeutung für die Zukunft sich mit Los Angeles vergleichen könnte. Dabei vollzieht sich die Wandlung mit einer Geschwindigkeit und zugleich Sicherheit, die alles in den Schatten stellt, was selbst das fortschrittliche Amerika bisher kannte. Als ein alter „Angelino“, der selbst einen Teil dieser Entwicklung miterlebte, entspreche ich gern der Aufforderung, über diese interessante Stadt einiges mitzuteilen.

Zur besseren Verjüngung ihrer militärischen Posten (presidios) mit Lebensmitteln ging unter der damaligen mexikanischen Regierung eine aus den Staaten Sinaloa und Sonora rekrutierte Kolonie von Ansiedlern unter der Führung eines Regierungsbeamten nach der Stelle des heutigen Los Angeles und gründete dort am 4. September 1781 eine Niederlassung. Es waren darunter 1 Europäer, 72 Spanisch-Amerikaner, 7 Indianer, 22 Mulatten und 39 Meistizen, im ganzen 141 Köpfe. Im Jahre 1831 war die Einwohnerzahl auf 771 gestiegen, im Januar 1847 auf 1500, und 1880 auf 11.093 Köpfe. Dann aber kam ein rapider Umchwung mit der am 9. November 1885 erfolgten Fertigstellung der damaligen Atlantic and Pacific Railway. Einem zunächst ins Schwimmbad gehenden „Boom“ von 1886/87 folgte bald eine gesunde Entwicklung, und von 1890 bis 1920 wuchs die Einwohnerzahl von 50.395 auf 575.480 in der Stadt und 900.000 in der Gemarkung. 1922 zählte die Stadt allein schon 611.638 Einwohner, heute schätzt man etwa 1,3 Millionen in der Gemarkung. San Francisco, mit 508.410 Einwohnern im Jahre 1920, war somit damals schon überholt.

Die Ursachen dieser außergewöhnlichen Entwicklung sind zwei Faktoren: die klimatisch vorzügliche Lage der Stadt und sodann der glänzende Unternehmungsgeist ihrer Einwohner und Verwaltung. Los Angeles liegt zwischen der Sierra Madre, einem der hohen Sierra Nevada vorgelagerten Gebirgszüge und dem Stillen Ozean ziemlich in der Mitte, etwa auf dem 34. Breitengrade. Die mittlere Jahrestemperatur ist für Januar 12 Grad C, für August 24 Grad C, und zwischen 1877 und 1920 sank nach den Beobachtungen der Wetterwarte die Temperatur nur an 14 Tagen einmal unter Null und stieg nur an 13 Tagen über 32 Grad C. und an einem einzigen Tage über 38 Grad C. Dank diesem milden Klima gedeihen auch die zartesten Pflanzen. Das wichtigste Produkt der Plantagen sind Orangen und Zitronen; von beiden zusammen gehen im Jahre rund 50.000 große Eisenbahnwagen fort. An Stelle des früheren großartigen Weinbaues ist nunmehr eine nicht minder bedeutende Produktion von Rosinen getreten. Andere Früchte sind Feigen, Pfirsich, Mandeln, Pfäffchen, Äpfel usw. Der Wert der südwestlichen Ernte betrug 1919 rund 373 Millionen Dollars.

Dem Außenhandel von Los Angeles dienen nicht weniger als sechs transkontinentale Eisenbahnen und ebensoviele Dampferlinien nach allen Erdteilen, daneben zahlreiche elektrische Vorortbahnen mit 3. 2. vier Gleisen und großem Güterverkehr, mit 1200 und 600 Volt Gleichstrom betriebenen. Der Mittelpunkt der Stadt ist ein gewaltiges Verkehrszentrum mit Postenkarren von nicht ganz der gleichen Höhe wie im Osten des Landes; denn die ständigen Erdbeben erfordern besondere bauliche Maßnahmen. Sofern die Erdbeben nicht gar zu heftig werden, betrachtet man sie als eine Selbstverständlichkeit, über die man sich nicht aufregt. Das Areal der Stadt umfaßt 950 Quadratkilometer, mit 25 öffentlichen Spielplätzen, für deren Unterhaltung 1920 etwas über 200.000 Dollars ausgegeben wurden.

In stadtbaulicher Hinsicht sind Los Angeles und seine paradiesisch schöne Nachbarn oder Vorortstadt Pasadena direkt Vorbildlich. Die privaten Bauplätze sind selbst nahe dem Herzen der Stadt, niemals kleiner als 15 x 40 Meter und enthalten neben dem meist im Kolonial- oder im Missionsstil in Stein oder in vornehmer Holzarchitektur ausgeführten Einfamilienhaus einen gut angelegten Garten, mit Zäunern und Dattelpalmen von 3. 2. schon recht großer Höhe und üppige Bananenstämme mit großen, vom Winde zerzausten Blättern. Rosen in tausend Arten und Heliotrop ranken sich an den Hauswänden hoch, Jasmin, Uferrosen und Orangen spenden ihren Duft und über allem wölbt sich bei Tag ein ewig klarer Himmel und bei Nacht die Sternennacht in zauberischem Glanz. Selbst im Weihnachtsabend endet nicht die Blumenpracht und man sieht Heden von

Calla Lilien, Geranienbüsche von 3 Meter und mehr Höhe und vieles andere in voller Blüte. Da es niemanden einfällt, seinen Besitz durch einen Zaun oder eine Mauer augenfällig zu markieren, wirkt der fortlaufende Garten in manchen Straßen bezaubernd schön.

Für ein regenreiches Land wäre eine derartige hochstehende landwirtschaftliche und gärtnerische Kultur weniger erträglich, aber Südkalifornien ist ein äußerst regenarmes Land und daher auf künstliche Bewässerung angewiesen. Regen fällt nur vom Oktober bis Februar. Nach Feststellung der Wetterwarte während 40 Jahren sind durchschnittlich nur 12 Tage im Jahre ohne Sonnenschein, 17 Tage nur haben einen Regenschauer von mehr als 6 Millimeter und im ganzen Jahre gibt es nur 41 Regentage. Der durchschnittliche jährliche Regenschauer ist nur 39 Zentimeter. Bohrungen nach Wasser mußten ausfinden, verlagerten aber auch manchmal und der Preis des Wassers liegt unermesslich. Mit fühnem Unternehmungsgeist beschloß daher die Stadt im Jahre 1904 den Bau eines großartigen und einseitig absteigenden Aquäduktes, der am 5. November 1913 eröffnet wurde und aus der Sierra Nevada, aus der Gegend des Mount Whitney, aus einer Entfernung von 415 Kilometern die Stadt mit Wasser versorgt. Das Wasser fließt durch 84 Kilometer Tunnel, 19 Kilometer Heberrohr, 161 Kilometer zementierten gedeckten Kanal, 64 Kilometer zementierten offenen Kanal, 34 Kilometer offenen, ungemauerten Kanal und 14 Kilometer in Reservoirs. Die Kosten des Werkes betragen 1,5 Millionen Dollars für Land- und Wasserrechte und 23 Millionen Dollars für den Bau. Die tägliche Wassermenge ist mehr als 1 Million Kubikmeter und dient als Trinkwasser für mehr als eine Million Menschen, zur Bewässerung von 54.000 Hektar Land und zur Erzeugung von 120.000 Pferdestärken elektrischer Energie.

Ein weiteres großes Unternehmen ist der Hafen von Los Angeles, der durch Kauf und Ausbau des alten Hafens von San Pedro geschaffen wurde. Seine Kosten waren bisher 16 Millionen Dollars, einschließlich einer 3,5 Kilometer in den Ozean hinausragenden Mole, an deren Ende ein hoher Leuchtturm steht, mit einem Blinkfeuer von 65.000 Kerzen Stärke.

Dank dem reichen Vorkommen von Petroleum, Natargas und unerschöpflichen wertvollen Mineralien im Boden, vom Gold noch ganz abgesehen, und der leichten Beschaffung jeglichen Rohmaterials aus anderen Häfen des Stillen Ozeans, hat sich in wenigen Jahrzehnten eine blühende, große Industrie entwickelt, mit schon mehr als 3000 Unternehmungen und einer Produktion von 600 Millionen Dollars Wert im Jahre 1919, darunter auch Schiffswerften, chemische Fabriken und Zementwerke; doch Hochöfen zur Verarbeitung der Eisenerze fehlen noch. Petroleum und Natargas werden in Leistungen bis 200 Kilometer Länge zur Stadt und zum Hafen geleitet. Besondere Industrien sind Flugzeugwerke und im Stadtteil Hollywood die berühmten Anlagen für Filmproduktionen. Manche „Sierne“ sind hier aufgezogen. Aber auch für Wissenschaft und Kunst ist nicht minder großartig gesorgt. Die Stadt hat mehr als 800 Schulen und beherbergt zwei Universitäten und eine polytechnische Lehranstalt von Ruf, auch Kunst- und Musikschulen, riesige Konzerthallen und Theater und eine öffentliche Bibliothek die zu den besten der Vereinigten Staaten zählt. Das Temple Auditorium-Gebäude enthält drei Konzerthallen, darunter einen mit 3500 Sitzplätzen und mit einer der größten und besten Orgeln der Welt. Das Gebäude des Polytechnikums aus weißem Granit und Marmor und andere Institute sind Perlen einfacher und vornehmer Architektur, und nicht unwesentlich heißt die Stadt das Paradies der Künstler. Die vorzügliche Reinheit der Luft ließ auf dem benachbarten Mount Wilson ein Observatorium entstehen, mit dem größten Teleskop der Erde, so daß Kalifornien außer der berühmten Lick Sternwarte jetzt auch eine zweite hat.

Die Bevölkerung ist lebensfroh und naturfreudig. Jeder Sport gedeiht und findet besondere Pflege durch die Stadtverwaltung. Auch der Jäger findet seine Befriedigung in den Bergen, wo außer zahlreichen anderen Wild auch noch Büren und Berglöwen haufen. Am Ozean reißt sich ein Seebad an das andere und die frühere Fischerinsel Santa Catalina ist jetzt ein Luxusbad ersten Ranges. Einen besonderen Reiz erhält Los Angeles durch eine echte, allem Kleinsten abholde Vornehmheit seiner Verwaltung und Bewohner; sie hat im Bunde mit Klugheit und Weltkenntnis die Stadt zu einer Hochburg moderner Kultur gemacht, allen Ansehungen durch den Justrom unerwünschter Elemente zum Trost. So war es denn eine beiderseitige Auszeichnung, daß dem „Z. R. 11“, dem Produkt deutschen Genies, der Name des stolzen amerikanischen Emporioms am Stillen Ozean verliehen wurde.

Banditenüberfall auf den Orient-Express.

Bukarest, 19. Okt. Aus Craiova wird gemeldet, daß bei der Station Bitozei bewaffnete Banditen in den Schlafwagen des Expresszuges eingedrungen sind und die Passagiere ausgeraubt haben. Bevor noch die Notleine gezogen werden konnte, waren die Banditen verschwunden. Von Craiova sind Gendarmen nach dem betreffenden Ort entsandt worden.

Flugzeugunfälle.

Paris, 19. Okt. Ein Passagierflugzeug der Linie Paris-London ist in der Grafschaft Sussex infolge dichten Nebels bei einer Notlandung zertrümmert worden. Von den 7 Passagieren wurde eine Amerikanerin getötet und ihr Gatte und ihr Bruder schwer, der Mechaniker leicht verletzt. — In Salisbury stürzte ebenfalls wegen Nebels ein Militärflugzeug ab, wobei die beiden Insassen den Tod fanden. — Nach einer Meldung aus New York stürzte bei Newalem (Pennsylvanien) ein Militärflugzeug ab, infolge einer Motorexplosion ab. Der Pilot wurde sofort getötet, während zwei an Bord befindliche Rekruten des „Dayton-Daily Herald“ lebendig verbrannten.

Grubenunglück.

Paris, 19. Okt. Nach einer Meldung aus Tunis wurden in einem Bergwerk in Bujabor durch vorzeitiges Losgehen einer Sprengladung neun Arbeiter getötet und mehrere andere teils schwer verletzt.



Nach den übereinstimmenden Äußerungen hervorragender Forscher entspricht Odo! den Anforderungen der Hygiene am vollkommensten und wird daher als das Beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern bezeichnet.

laß er es wußte, und jetzt hat man ihn statt nach dem Waffenstillstand nach Hause nach Guyana geschickt. Er war plötzlich kein Kriegsgefangener mehr, sondern ein Betrüger.

Sier leidet offenbar ein Unschuldiger. Der Zufall, daß ein reisender Journalist ein Gespräch belauscht, bringt seine einjame Stimme in die Welt. Es wäre an der Zeit, daß nun, da sie erklingen ist, sich einmal die Behörden mit dem Fall beschäftigen, in dem wieder einmal die juristische Form über die menschliche Norm gesetzt zu haben scheint. Manfred Georg.

Humor des Auslandes.

Die einzige Gelegenheit.

Redselige Frau (zum Hansarzt): „Denken Sie sich Herr Doktor, ich habe entdeckt, daß mein Mann im Schlafe spricht.“ — Arzt: „Lassen Sie ihm diese kleine Freude. Es ist ja für ihn die einzige Gelegenheit, einmal zu Worte zu kommen.“ — (Kikeriki, Haag).

Zutreffend.

„Nun“, fragte der Professor im Examen, „In welcher Verbindung löst sich das Gold am schnellsten auf?“ — „In der Exzevbindung“, gab der Student zur Antwort. — (Haagsche Courant.)

Zweifel verlangt.

Advokat: „Katen Sie Ihrer Frau, die Forderung der Schneiderin stillschweigend anzuerkennen.“ — Chemann: „Die Forderung wird sie vielleicht anerkennen, aber stillschweigend — unmöglich!“ — (De Rire.)

Schlimmer Nachsch.

Angehender Komponist (der einem Kritiker seine neueste Komposition vorgespielt hat): „Was sagen Sie zu meinem Werke?“ — Kritiker: „Ich denke, man wird es noch spielen, wenn Beethoven und Mozart längst vergessen sind.“ — Komponist (erfreut): „Glauben Sie?“ — Kritiker: „Ja — aber nicht vorher!“ — (31 Motto per tiber.)

Einleuchtend.

Frau (aus ihrem Mittagsschlaf erwachend, zu ihrem Manne): „Was? Du bist noch zu Hause? Du hättest doch ausgehen können, während ich schlief.“ — Er: „Warum denn? Während du schläfst, kann ich's doch daheim aushalten.“ — (Ideas.)

Schweres Brandunglück.

Malchin (Mecklenburg), 19. Okt. Im Rathaus von Malchin brach gestern Abend Feuer aus, durch das das Gebäude bis auf die Grundmauern vernichtet wurde. Ein vorher festgenommener Arbeiter kam bei dem Brand ums Leben.

Nuß Waden.

Eine Rede des Erzbischofs in Offenburg.

Erzbischof Dr. Karl Friß traf am Freitag in Offenburg ein und wurde in der Kirche zum Heiligen Geist feierlich begrüßt.

In seiner Erwiderung führte der Erzbischof aus, daß er hierbei nur im Bewußtsein der ersten Verantwortung als Erzbischof gehandelt und keinen Unterschied zwischen Katholiken und Angehörigen anderer Religionsgemeinschaften gemacht habe.

Zur Kirchensteuer betonte der Erzbischof, es würde ihm leid tun, daß ein allgemeine Kirchensteuer erhoben werden müsse und daß diese sogar das dreifache der Kirchensteuer vor dem Kriege betrage.

Die Kirche habe jedoch in Baden durch die Inflation Werte in Höhe von 40 Millionen Mark verloren, davon 20 Millionen an Pfändner-Kapitalien.

Es sei anzuerkennen, daß der Staat diese 20 Millionen in der Weise zu ersetzen verluste, daß er den Zuschuß auf das dreifache, also auf 1 050 000 Mark erhöht habe, aber das reiche nicht aus, um die Geistlichen so zu besteden, daß sie durchkommen können.

Die Bezüge der Geistlichen blieben hinter denen der übrigen akademisch gebildeten Beamten weit zurück. Hierauf wandte sich der Erzbischof gegen den Niedergang des deutschen Volkes in sittlicher Hinsicht.

Die Rede des Erzbischofs wurde mit sehr starkem Beifall aufgenommen.

Das Reformationsjubiläum in Kehl.

Das Reformationsjubiläum der Reformation trägt die Stadt Kehl den Reformationstag am Samstag abend um 8 Uhr feierten die Glöden der Kirchen die Feier ein.

Heute Nachmittag fanden in beiden Kirchen Festgottesdienste statt. Die Festpredigten in der festlich geschmückten Kirche hielt Pater Boges aus Karlsruhe und hier aus Pforzheim.

Er dankte der Kirchenregierung und die des Evangelischen Bundes.

Prof. Dr. Quetig sprach für die theologische Fakultät Heidelberg und Pater Bath für den Evangelischen Bund Baden.

Am 3 Uhr fand im überfüllten „Schiff“ eine öffentliche Versammlung statt.

den er sogleich eine Gabe von 1270 M überbrachte, Pater Rödert für die innere Mission und Pater Mann für den Gustav-Adolf-Berein.

Am Sonntag gegen 5 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen Medarau und Rheinau ein älterer Mann von einem Auto überfahren, er war sofort tot.

Der 12 Jahre alte Schüler Kolb hat sich nach der Rückkehr von der Schule in der eckerischen Scheuer erhängt.

Nachdem vor etwa 14 Tagen bei Watterbach (Bezirksamt Miltenberg) ein tollwutverdächtigter Hund entwischt ist, der von einem anderen, ebenfalls tollwutverdächtigem Hunde gebissen wurde, erlät das badische Bezirksamt Buchen eine Bekanntmachung, in der zur Vermeidung der Ausbreitung der Tollwut um Führung nach dem Hunde erlucht wird.

Am Freitag nachmittag auf der Landstraße zwischen hier und Densbach eine Kuh, die plötzlich die Tollwut bekam.

Am Freitag nachmittag wurde das 50jährige Bestehen der hiesigen Synagoge von der israelitischen Gemeinde feierlich begangen.

Der Kutscher der hiesigen Limonadenfabrik Riedmüller kam beim Absteigen vom Wagen, da die Pferde unerwartet anzogen, so unglücklich unter den Wagen, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies glatt abgefahren wurde.

Beim Zollhäuschen überfuhr sich bei der Kurve wegen zu starkem Bremsens der Kraftwagen eines Besitzers aus Kuppenheim.

Gestern wurde die Lokomotive, die tags vorher infolge Achsenbruchs entgleiste, zur Instandsetzung abgeschleppt.

Wie berichtet wird, beschäftigt die Arbeitnehmerschaft im hiesigen Freizeutgewerbe in einem Kampf um die strikte Einführung des achtstündigen Arbeitstages einzutreten, da Verhandlungen mit den Arbeitgebern um eine Verkürzung der jetzigen Arbeitszeit ergebnislos verlaufen seien.

Die Arbeitnehmerschaft führt u. a. darüber Klage, daß die zu bedienende Kundenschaft häufig erst gegen Geschäftsschluß komme, wodurch die Gehilfen gezwungen seien, die Bedienung vorzunehmen, auch wenn der eigentliche Arbeitsfluß schon eingetreten ist.

Zu dem Mord in der Talstraße am letzten Freitag wird noch gemeldet: Der Mörder Merklin trug sich bereits seit 14 Tagen mit dem Gedanken, seine Frau oder deren Liebhaber zu beseitigen, da, wie er sich äußerte, sein Leben durch die Frau vernichtet sei.

Unsere Postbezieher

bitter wir, die Erneuerung ihres Abonnements auf die „Badische Presse“ für den Monat November spätestens bis 25. ds. Mts. vorzunehmen, da die Post bei späterer Einzahlung der Bezugsgelder eine besondere Gebühr von 20 Pfg. erhebt; auch besteht die Gefahr, daß in der Zustellung der Zeitung eine kurze Unterbrechung eintritt.

Am Freitag nachmittag wurde das 50jährige Bestehen der hiesigen Synagoge von der israelitischen Gemeinde feierlich begangen.

Am Freitag nachmittag auf der Landstraße zwischen hier und Densbach eine Kuh, die plötzlich die Tollwut bekam.

Am Freitag nachmittag wurde das 50jährige Bestehen der hiesigen Synagoge von der israelitischen Gemeinde feierlich begangen.

Der Kutscher der hiesigen Limonadenfabrik Riedmüller kam beim Absteigen vom Wagen, da die Pferde unerwartet anzogen, so unglücklich unter den Wagen, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies glatt abgefahren wurde.

Beim Zollhäuschen überfuhr sich bei der Kurve wegen zu starkem Bremsens der Kraftwagen eines Besitzers aus Kuppenheim.

Gestern wurde die Lokomotive, die tags vorher infolge Achsenbruchs entgleiste, zur Instandsetzung abgeschleppt.

Wie berichtet wird, beschäftigt die Arbeitnehmerschaft im hiesigen Freizeutgewerbe in einem Kampf um die strikte Einführung des achtstündigen Arbeitstages einzutreten, da Verhandlungen mit den Arbeitgebern um eine Verkürzung der jetzigen Arbeitszeit ergebnislos verlaufen seien.

Die Arbeitnehmerschaft führt u. a. darüber Klage, daß die zu bedienende Kundenschaft häufig erst gegen Geschäftsschluß komme, wodurch die Gehilfen gezwungen seien, die Bedienung vorzunehmen, auch wenn der eigentliche Arbeitsfluß schon eingetreten ist.

Zu dem Mord in der Talstraße am letzten Freitag wird noch gemeldet: Der Mörder Merklin trug sich bereits seit 14 Tagen mit dem Gedanken, seine Frau oder deren Liebhaber zu beseitigen, da, wie er sich äußerte, sein Leben durch die Frau vernichtet sei.

lich minderwertig bezeichnet. Sie kümmerte sich nicht um die Wirtschaft, verbrachte ihre Tage mit Romanlesen und Kinobesuchen und führte einen losen Lebenswandel.

Am Sonntag gegen 5 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen Medarau und Rheinau ein älterer Mann von einem Auto überfahren, er war sofort tot.

Der 12 Jahre alte Schüler Kolb hat sich nach der Rückkehr von der Schule in der eckerischen Scheuer erhängt.

Nachdem vor etwa 14 Tagen bei Watterbach (Bezirksamt Miltenberg) ein tollwutverdächtigter Hund entwischt ist, der von einem anderen, ebenfalls tollwutverdächtigem Hunde gebissen wurde, erlät das badische Bezirksamt Buchen eine Bekanntmachung, in der zur Vermeidung der Ausbreitung der Tollwut um Führung nach dem Hunde erlucht wird.

Am Freitag nachmittag auf der Landstraße zwischen hier und Densbach eine Kuh, die plötzlich die Tollwut bekam.

Am Freitag nachmittag wurde das 50jährige Bestehen der hiesigen Synagoge von der israelitischen Gemeinde feierlich begangen.

Der Kutscher der hiesigen Limonadenfabrik Riedmüller kam beim Absteigen vom Wagen, da die Pferde unerwartet anzogen, so unglücklich unter den Wagen, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies glatt abgefahren wurde.

Beim Zollhäuschen überfuhr sich bei der Kurve wegen zu starkem Bremsens der Kraftwagen eines Besitzers aus Kuppenheim.

Gestern wurde die Lokomotive, die tags vorher infolge Achsenbruchs entgleiste, zur Instandsetzung abgeschleppt.

Wie berichtet wird, beschäftigt die Arbeitnehmerschaft im hiesigen Freizeutgewerbe in einem Kampf um die strikte Einführung des achtstündigen Arbeitstages einzutreten, da Verhandlungen mit den Arbeitgebern um eine Verkürzung der jetzigen Arbeitszeit ergebnislos verlaufen seien.

Die Arbeitnehmerschaft führt u. a. darüber Klage, daß die zu bedienende Kundenschaft häufig erst gegen Geschäftsschluß komme, wodurch die Gehilfen gezwungen seien, die Bedienung vorzunehmen, auch wenn der eigentliche Arbeitsfluß schon eingetreten ist.

Zu dem Mord in der Talstraße am letzten Freitag wird noch gemeldet: Der Mörder Merklin trug sich bereits seit 14 Tagen mit dem Gedanken, seine Frau oder deren Liebhaber zu beseitigen, da, wie er sich äußerte, sein Leben durch die Frau vernichtet sei.

Die erste Mitteilung über den Gewinner des Hauptpreises der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie wird als irrig erklärt, der Glücksspieler sei noch nicht bekannt.

Die erste Mitteilung über den Gewinner des Hauptpreises der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie wird als irrig erklärt, der Glücksspieler sei noch nicht bekannt.

Die erste Mitteilung über den Gewinner des Hauptpreises der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie wird als irrig erklärt, der Glücksspieler sei noch nicht bekannt.

Die erste Mitteilung über den Gewinner des Hauptpreises der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie wird als irrig erklärt, der Glücksspieler sei noch nicht bekannt.

Die erste Mitteilung über den Gewinner des Hauptpreises der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie wird als irrig erklärt, der Glücksspieler sei noch nicht bekannt.

Die erste Mitteilung über den Gewinner des Hauptpreises der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie wird als irrig erklärt, der Glücksspieler sei noch nicht bekannt.

Willst du deinen Husten stillen, nimm Jays Sodener Pastillen.

RECKER & HAUFLER Belfortstrasse 9 KARLSRUHE Telefon Nr. 1771 Sparsam im Gebrauch und äußerst preiswert sind unsere anerkannt bewährten Juno-Fabrikate in Gasherden 110.- an Emall. Kohlenherde von Mk. 90.- an

Sprachen-Institut Bitterlin Lucens, Waadt (Schweiz) Nur für strebsame junge Leute - Französisch Englisch, Italienisch, Spanisch und Handelsfranzösisch Ganz keine Klassen Prospekts durch A3086 Dir Jules Bitterlin. Auf Teilzahlung gegen monatliche Ratenzahlungen erdollet 10971 Anzüge und Kostüme. D. Hartmann, Schneidermeister, Waldstr. 73, Hinterhaus III.

Winter-Äpfel einestrotzen Ab Dienstag früh Westbahnhof Ab Wagen pro Str. Mk. 14,50 Ferd. Ergotti Mühlburg, Harbstraße 22, Telefon 3552

Dorn's Kaffee Auch der billigste ist gut! Jung und schön sein --- ist ein Geschenk der Natur. Jung und schön werden --- ist ein Verdienst des Menschen! Die sicheren Mittel hierzu heißen: Dr. Dralle's Lavendel-Seife Sick - 25, Carton 210. Lavendel-Crème Sick 150.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 19. Oktober 1925.

Kirchweih.

Die allgemeine Kirchweih, oder wie der Unterländer sagt, die 'Kerwe', beherzichte am gestrigen Sonntag den Verkehr. Wer nur irgendwelche Beziehungen zum Lande hatte, machte seinen Kerwebesuch...

Medizinrat Dr. Julius Blume †. Im hohen Alter von 80 Jahren ist Medizinrat Dr. Julius Blume hier gestorben. Der Bahingegangene war lange Jahre Bezirksarzt in Philippsburg.

Die Durchreise der deutschen Delegation von Locarno nach Bern erfolgte in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 1.42 Uhr mittels Sonderzug.

Die Schung. Die Handwerkskammer Karlsruhe hat dieser Tage den Gallieren Theodor Dutsch und Joh. Crocoll, welche bereits 40 Jahre ununterbrochen bei der Firma Hermann Walber...

Wagenplanänderung. Ab 1. November werden folgende Eisenfahrpläne nicht mehr fahren. Personenzug 892 Karlsruhe—Offenburg über Ettlingen, Karlsruhe ab 7.45 Uhr vorm., Gegenzug 893, Karlsruhe an 9 Uhr abends.

Der Film über die Wunderstadt Newport, welcher gestern Sonntag Abend im großen Festhallsaal vorgeführt wurde, hatte ein außergewöhnlich zahlreiches Publikum angezogen.

die deutlich sichtbaren außerordentlich hochentwickelte Verkehrsdisziplin der Wagen und Fußgänger, die gerade bei uns in Deutschland noch sehr viel zu wünschen übrig läßt und bestaunte die fabelhaften Volkenträger, von denen aus man sofort im Film Gelegenheit hatte, einen Rundblick über die Riesentadt zu genießen.

M. H. Konzert des Sängerbundes 'Vorwärts' Karlsruhe. Die Konzert- und Oratorienfängerin Elise Berena (Zürich) bestundete in der Wahl ihrer solistischen Darbietungen eine Vorliebe für Georg Friedrich Händel. Nehmen wir nun gleich auch die vierstimmige Sonate für Cello und Orgel des gleichen Komponisten hinzu...

11 Perzentlonisten. Am Montag vormittag 10.20 Uhr begaben sich eine größere Anzahl Kinder von Eisenbahnbeamten und Angestellten des Direktionsbezirks Karlsruhe zu sechswohiger Kur nach Bad Rappenaun.

Die Folgen des neuen Weins. Fünf sinnlos betrunzene Personen, die auf den heiligen Straßen umherlagen, mußten in den letzten beiden Nächten in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Ein Diebstahl. Am 18. 1. Mts. früh 3.30 Uhr geriet ein Elektrotechniker in der Kriessstraße mit seinem Motorrad in die Schienen der Straßenbahn, wodurch er zu Fall kam.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 2, der vom Bahnhof kam, erfolgte gestern nachmittag 2.40 Uhr in der Karlsrufer beim Ludwigsweg.

Diebstahl. Zwei Gänse wurden durch unbekanntes Dieb in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus einem Garten in der Rächertstraße hier entwendet.

Defraudanten wurden. Ein 16 Jahre alter Händler von hier wegen Eitelkeitsverbrechen, ein Tagelöhner von Baden-Baden und ein Kraftwagenführer von Ettlingenweiler, die für eine hiesige Firma Gelber zu lasten hatten und bedeutende Beträge unterschlugen und für sich verwendeten, ein Händler von Przeworske, ein

Kaufmann von Danzig, ein Kellner von Wien und ein Musiker von Glanbach, welche sämtliche aus Baden ausgewiesen sind und ohne Erlaubnis zurückkehrten, ferner 7 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Wiener Hof-Oper. Auch das neue seit Mitte dieses Monats in den Wiener Hof-Opern laufende Programm setzt das Streben, das Unternehmen zu einem behaglichen und eleganten Familien-Operette zu machen. Die Direktion Ritter hat bei der Auswahl ihrer Kunstkräfte wiederum Glück gehabt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat auf heute Montag abends 8 Uhr eine Hausbesitzer-Versammlung in den Saal 8 Schreyer abzuhalten in der Reichstagsabgeordneter Kude sprechen wird.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland (Verein für die Kultur so vielfach verkannt werden. Ist es doppelt wichtig, eben den echten deutschen Geist und echte deutsche Kultur unseren Brüdern im Ausland erhalten zu helfen.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur in Grad Celsius, Gehirge Höhe in Meter, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Mertheim, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter Föhnwind herrschte gestern in Baden zeitweise heiteres Wetter mit meist nur geringen Niederschlägen. In Süddeutschland ist es noch mild (Ebene 10°, Feldberg 3°).

Wetterausblick für Dienstag, den 20. Oktober 1925: Zunächst starke Abkühlung bei nördlichen Winden, frühzeitigere Niederschläge (im Gebirge meist als Schnee).

Wasserstand des Rheins: Schaffersinsel, 19. Oktober, morgens 6 Uhr: 104 Ztm., gefallen 5 Ztm. Rehl, 19. Oktober, morgens 6 Uhr: 195 Ztm., gefallen 10 Ztm.

Regelmässige Arbeit des Darmes

Ist ein Hauptfordernis für körperliches und geistiges Wohlbefinden. Jeder Arzt legt größtes Gewicht darauf. Deshalb fehlen auch seit 50 Jahren in fast keiner deutschen Familie die echten Apotheker-Rich. Brandt's Schweizerpillen, die in zuverlässiger und völlig schmerzloser Weise Stuhlverstopfung beseitigen und blutreinigend wirken.

Waren eigentlich

fragte ein erfahrener Kenner einen jungen Zecher, der unentschlossen die Weinkarte durchsah. Schwanken Sie stets in der Auswahl von Sekt? Sie bringen sich damit in den Verdacht der Urteilslosigkeit! Nicht der stete Wechsel, sondern überzeugte Bevorzugung einer als das Beste erkannten Qualitätsmarke befundet sicheres Sektverständnis und bewahrt Sie vor Enttäuschung. Ich verlange immer nur

Gönnlein Rheingold

General-Vertretung: Leopold Graf, Karlsruhe, Kurvenstraße 4. Fernsprecher 3217.

Aus der Wahlbewegung.

Wählerversammlung des Rechtsblocks in Karlsruhe.

Am Sonntag nachmittag fand im großen Festhallsaal in der badischen Landeshauptstadt die erste Wählerversammlung des Rechts-

Dr. Traub, der in Karlsruhe kein Fremder ist, befasste sich eingangs seiner Ausführungen mit der Konferenz von Locarno und bemerkte dazu: Was war der Sinn dieser Konferenz? Die deutschnationale

ler zunehme als auf der Linken. Zum Schlusse verbeistete sich der Redner über wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen; die sozial-

Landtagsabgeordneter Habermehl-Vorheim

fährte aus, es sei eine Errungenschaft der Revolution, daß die Ländlichkeit gegenüber früher sehr stark bequitten worden sei. Es sei jetzt zu bedauern, daß der Scheit nach Zusammenschluß der drei

Hierauf legte eine längere Aussprache ein, die zunächst ziemlich laut begann. Dr. Traub entgegnete in einem Schlusswort den einzelnen Rednern, worauf der 1. Vorsitzende des Karlsruher Dis-

Aus den Nachbarrändern.

Stuttgart, 19. Oktober. (Eine seltsame Entführungsgeschichte.) Als am Freitag ein Bauer aus Markgröningen mit einer Fuhr

Ehlingen, 19. Okt. (Schwerer Baumsturz.) Bei Bauarbeiten für einen Straßenbahnbau löste sich in einer etwa 10 Meter tiefen

Schramberg, 19. Okt. (Um den Bistopf.) Bei der hiesigen Volkshilf erschien dieser Tage ein 11 Jahre alte Schülerin

Rudwigshafen, 19. Oktober. (Drachbericht.) Der pfälzische Fremdenverkehrsrat nahm, nach einem Vortrag des Oberpostdirektors

Rudwigshafen, 19. Okt. (Das alte Lied.) Kürzlich fiel das 11 Jahre alte Söhnchen des Maurers Wendelin Herrle in der

Strasbourg i. E., 19. Oktober. (Eine Freischiene.) Der Lokomotivführer Seeger, der den in Hochfelden verunglückten

Sulz i. Ell., 19. Okt. (Die Tante mit der Mistgabel erschlagen.) Am Verlaufe eines Streites tötete der als gewalttätig und

Saargemünd, 18. Okt. (Tödlischer Streit unter Kornmachern.) Drei Kornflechter Kempfer, Kobi und Winterstein gerieten

Berein i. das Deutschtum im Ausland. Frauen-Gruppe Karlsruhe. Nieder-Abend.

Stadtausschuß f. Leibesübungen. Karlsruhe. Mittwoch, 21. Oktober, abends 8 Uhr.

Colosseum. Er neue Spielplan: 14. u. abends 8 Uhr.

Eintracht. Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr. Einziger Lichtbilder-Vortrag.

Max Kirsch. Fremdenlegionärs. Über Ergebnisse in d. Fremdenlegion.

Mozart. Opernspiele Karlsruhe. Heute Tanz-Abend.

kleine Anzeigen. Baden größten Kreis in der Badischen Presse.

Hausbesitzer-Versammlungen

West- u. Mittelstadt + Montag, 19., Schrempf Saal III, Waldstraße, 8 Uhr abends.

Mühlburg + Dienstag, 20. Drei Linden, Mühlburg, 8 Uhr abds.

Südstadt + Mittwoch, 21. Ziegler Saal, Baumeisterstr., 8 Uhr abds.

Oststadt + Donnerstag, 22. Brauerei Kammerer, Waldhornstraße, 8 Uhr abends.

Rheinheim + Samstag, 24. Friedrichstr., Ernststr., 8 Uhr abds.

Architekt Wille

„Die Not des Hausbesitzes und dessen Stellungnahme zur Landtagswahl“.

Hausbesitzer erscheint in Massen und protestiert dadurch gegen die regierungsseitig beabsichtigte Verlängerung der Zwangswirtschaft.

»Zum Rheingold« Wilh. Eberhard Waldhornstr. 22. empfiehlt neuen süßen Rheinwein.

Privat-Tanzinstitut A. Eisele Vorholzstr. 56, 2. St. r. Sprechstunde: 11-12 Uhr.

Schotterbeifuhr. Das Wasser- u. Straßenbauamt Karlsruhe verleiht die Beifuhr von Straßen-

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 20. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr.

Schweinefarren-Verkauf. Die Gemeinde Bietigheim, Amt Rallau, beabsichtigt im Submissions-

Zwangsversteigerung. Dienstag, den 20. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr.

Briefumschläge werden zum und ohne Innehalten in der

Bette Gebirgs-Industrie-Kartei. einmörteltes frei Haus 4 M.

LOBEN. Loben-Schnitzerei. Bleibt Loben-Schnitzerei. Sie muß in jeder Loben-Schnitzerei sein.

Amliche Anzeigen. Jagd-Verpachtung.

Am Dienstag, den 27. Oktober 1925, nachmittags 3 Uhr, läßt die Stadtgemeinde Ettlingen die

Die Gemeinde Bietigheim, Amt Rallau, beabsichtigt im Submissions-

Am Dienstag, den 20. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr, läßt die Stadtgemeinde Ettlingen die

Am einer Landtagswahl sollte ich am Sonntag, den 19. und Dienstag, den 20. Okt.

Todes-Anzeige.

Nach schmerzreichem Krankenlager verschied heute im 80. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

Medizinalrat Dr. Julius Blume

KARLSRUHE, den 17. Oktober 1925. Kaiserallee 128.

Im Namen der Familie:

Frau Emma Blume, geb. Eichrodt

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Krematorium Karlsruhe statt.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Frau, unsere innigstgeliebte, herzengute Mutter und Schwiegermutter

Karolina Fischer geb. Schneider

gestern nachmittag nach kurzem, schweren Leiden, wohl-vorbereitet, im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, den 19. Oktober 1925.

In tiefer Trauer:

Ludwig Fischer, Eisenbahnsekretär a. D. Elise Rothenberger, geb. Fischer Wend. Rothenberger, Postinspektor.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Okt., 1 1/2 Uhr nachmittags, von der Friedhofskapelle aus statt.

Trauerhaus: Luisenstr. 91. II.

Danksagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Helmgange unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters

Herrn

Wilhelm Günther

danken wir herzlich, insbesondere sagen wir Dank der Feuerwehrkapelle für die erhebende Grabmusik, den Spielleuten und der 4. Kompanie der freiwillig Feuerwehr, dem Aufsichtsrat des Lebensbedürfnisvereins und seinen früheren Kollegen für die schönen Kranzspenden und freundlichen Nachrufe, sowie Herrn Stadtpfarrer Mayer-Ullmann für seine tröstlichen Worte.

KARLSRUHE, 17. Oktober 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen-

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Offene Stellen

Sum. Vertret. bekannt. S. 11. 8. 1925. Vertret. unbek. S. 11. 8. 1925.

Männlich

Vertreter

gegen hohe Provision. Nur mit guten Referenzen verbundene Herren, wollen ausführliche Angebote an den General-Vertreter für Baden, Carl Barth, Heidelberg, Präsidentenstraße 15b einreichen. 4702a

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertretung

für patent. Damen-Massen-Gebrauchs-Produkt, erfind. Reubert bei höchster Produktion zu verpacken. Firmen, welche über 1000 Stk. von auf eingeführten Produkte verfügen, wollen sich wenden an: Dr. G. Brendler, München, Neubauerstraße 11. 89405

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Vertreter

für Kleinauto-Lieferwagen

4 Benutz. Transportkraft, Fahrradwagen, Feuerf. 1200 cc, 1250 cc, 1500 cc, 1750 cc, 2000 cc, 2500 cc, 3000 cc, 3500 cc, 4000 cc, 4500 cc, 5000 cc, 5500 cc, 6000 cc, 6500 cc, 7000 cc, 7500 cc, 8000 cc, 8500 cc, 9000 cc, 9500 cc, 10000 cc.

Detail-Verkauf in Karlsruhe

Kaisersstr. 87

Kaisersstr. 84

Eugen Kentner A.

Mech. Weberei - Gardinenfabrik

Ausnahme-Angebot

in unseren eigenen Fabrikaten

zu selten billigen Preisen

Moderne Fensterdecorationen

aus Madras- und Seldinstoffen, Rips, Römische Streifen, Panama etc. in vielen geschmackvollen Ausführungen von einfach bis hochelegant. Die Garnitur: Mk. 17,80 19,75 21,50 23,70 25.- 29,50 35.- 37,50 41,50 48.- etc.

Moderne Fensterdecorationen

aus Tüll, Etamine, Mull, Kristalline, Voile etc. in vielen reizenden Ausführungen von einfach bis hochelegant. Die Garnitur: Mk. 5,50 7,50 8,80 10.- 10,75 12,25 15.- 16,50 18,75 19,50 22,50 25.- 27,80 29.- 32.- 36,50 etc.

Hellgrundige Madras-Garnituren

mit echtfarbigen Mustern und in reichster Auswahl. Die Garnitur: Mk. 7,70 8,50 9,50 10.- 12,50 14,50 16,50 17,50 19,50 21.- 23,50 25.- 27,50 30.- 32,50 etc.

Moderne Halbstores

aus Tüll, Etamine, Kristalline, Voile etc., mit Filat, Hand- und Maschinenstickereien, Hohlsaum. Das Stück: Mk. 3.- 3,40 4,25 4,90 5,50 6,90 7,50 8,75 9,60 11,50 12,75 14,50 17.- 19,75 21.- 22,50 25.- 27,50 30.- etc.

Phantasie-Tülle, Voile, Spitzenstoffe, Etamine

In den herrlichsten Mustern und in reichster Auswahl. Das Meter: Mk. 11.- 1,25 1,50 1,80 2.- 2,40 2,80 3.- 3,60 4.- 4,50 5.- 5,70 6,50 7.- 7,25 etc.

Rouleaux-Cöper - Satin - Damaste

Abgepaßte Roleaux - Scheibenvorhänge Bettdecken

aus Tüll, Etamine, Kristalline, Voile von einfach bis hochelegant und in aparter Muster-Auswahl.

Eugen Kentner A. G.

Mech. Weberei Gardinenfabrik Detail-Verkauf Karlsruhe: Kaiserstrasse 84

Wir sind Selbst-Erzeuger von Gardinen und dadurch im Stande, das Beste und Schönste zu billigen Preisen zu bieten

Fachmännische gewissenhafte Bedienung. Unsere bunten Gardinen und Stoffe sind garantiert farbecht, indanthron gefärbt.

Leistungsfähige Bürstenfabrik

in Gläser-, Flaschen-, Sockel-, Fahrrad-, Tisch- und Aufstrag-Bürsten sucht für Karlsruhe und Umgebung einen in einschlägigen Geschäften gut eingeführten

Vertreter

Bewerbungen unt. Nr. 4709a an die „Bad. Presse“

Vertreter gesucht.

Leistungsfähige Bürstenfabrik sucht für ihre erffl. Erzeugnisse einen in der Region und in einschlägigen Geschäften gut eingeführten Vertreter unter Nr. 4712a an die „Badische Presse“.

Auto-Branche.

Ausblühend: auteliegende Auto-Firma mit Maschinenfabrik und General-Vertretungen in u. ausländischer Vertretungen für ganz Baden sucht zur Erweiterung

tüchtigen Kaufmann

als Teilhaber oder als Geschäftsführer einer zu bildenden G. m. b. H. mit einer Einlage von mindestens 20.000.- Angebots unter Nr. 4691a an die „Bad. Presse“ erb.

General-Depot.

Vertriebsabteilung für Baden einen General-Vertreter würde Betrieb ihrer tonnenartigen Spezialerzeugnisse an erweisen und sucht hierzu einen tüchtigen Vertreter zum Zwecke der Detailabnahme. Es wollen sich jedoch nur Bewerber melden, welche ein Lager in Höhe von 10.000.- fähig bei Stellung von Bankgarantie oder 1. Hypothek. Sicherstellung übernehmen können. Garantiertes monatliches Mindestverdienst von 100.- bis 300.- und Ausbaueiner Vertretung. - Ein unt. Aufsichtliche Exkursions an Ha-Da-Exkursions & Posler, Mannheim. 184(11)

Bis 1000 Mk. monatl. Einkommen

und weit darüber garantiert. Glänzende Exkursions bietet Herren u. Damen jeden Standes, abgeleiteten Beamten ohne Vermittlung, bei vorgeranntem Einkommen. Abreisemanagen erbeten an 23413

Borch-Gesellschaft, Berlin W. 8.

Postfach 79.

Köchin!

In der Landes-Gedammenslehranstalt hier, Kaiserallee 10, ist die Stelle der Köchin auf 1. November d. J. neu zu besetzen. Bewerbungen nach Zertif. Anmeldungen sofort an die Direktion erbeten. 19013

Stellengeluche

Männlich

Mechgerlehrling Kraft, 18 Jahre alter Junge aus guter Familie sucht Lehrstelle in einer mechanischen Fabrik unter Nr. 49121 an die Badische Presse.

Weiblich

Suche für meine Tochter

Privat-Schrefferin passende Position, da ich auswärts lebe. Ang. u. Nr. 4868 a. d. „Bad. Presse“

Tücht. Mädchen sucht Stellung s. sofort. Eintritt zu erst. unt. Nr. 49141 an die Bad. Pr.

Kaufmann

seit 20 Jahren ord. bilant. Buchhalter (dopp.-amerik.) u. selbst. Korrespondent. Schriftschreiber, mit mehrl. Erfahrung in Lebens-u. Genusssachen des hies. u. auswärt. Verkehrs als Geschäftsführer tätig. Wünscht sich sofort andern. Vert. Stellen al. weicher Art zu übernehmen. Gef. Angeb. unter Nr. 49143 an die „Badische Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Zimmer

Schön möbl. Vorderzimmer mit 1 oder 2 Betten, elektr. Licht, Zentralheizung u. verm. Benutz. 7. II. 221446

Zimmer

Zimmer m. Sofa an 1. ob. 2. sol. Arb. u. verm. Benutz. 21. var. 221446

Zimmer

in gutem Hause zu vermieten, Nähe Mühlburg. Zor. zu erst. u. Nr. 49199 an die Bad. Pr.

Büro- u. Lagerräume

in der Altstadt sofort zu vermieten. Näheres nach Nr. 211

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad und Mansarde, sofort bezugsbar, gegen Baufähigkeit, Teilweise des Jahres zu vermieten. Näheres nach Nr. 49199 an die Bad. Pr.

zwei Zimmer-Wohnung

mit Zubehör Weibeseid, auf 1. Dez. zu vermieten. Angeb. mit Angabe von Referenzen u. Miete unter Nr. 49170 an die „Bad. Presse“

5 Zimmerwohnung

mit neuem Komfort, in ruhiger Lage, sofort bezugsbar, zu vermieten. Näheres bei Georg Dieckmann, Hauptstr. 9. Telefon 2724. 20420

Mietgeluche

Beschließbarer Raum

ca. 20 qm, zum Einstellen von Fahr- u. Motorwagen, mit Zimmer u. Küche gesucht. Ang. u. Nr. 49083 an die Bad. Pr.

Hausbesitzer

Best. Kunder. Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung mit Küche. Gute Preise. Preis bezugs. Ang. u. Nr. 49129 an die Bad. Pr.

Zimmer

Ein freundl. leeres Zimmer für ältere Dame mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. 49132 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer

für ältere Dame mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. 49132 an die Bad. Pr.

Zimmer

Ein freundl. leeres Zimmer für ältere Dame mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. 49132 an die Bad. Pr.

Mansarde

einzelne möbl. Zimmer, einfach möbliert, gesucht. Karlsruherstr. 32. 221513

Wohnungstausch?

Geboten: in Düsseldorf 4 Zimm. Diele, Bad, el. Licht, Gas, in anson. ev. Gebiete in Karlsruhe altertümliche 8 Zimm. Wohnung. Angeb. unt. Nr. 49141 an die „Bad. Presse“

Sch. zahlr. Baukostenzuschuß

für baldigst bezugsfähige 3-4 Zimmerwohnung, wenn möglich Weibeseid, nahe Mühlburg. Angeb. unter Nr. 49165 an die „Bad. Presse“

Freundl. möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in besserer Gegend, möbl. in der Nähe der Sand Thomast. u. 1. Nov. zu mieten. Angeb. u. Nr. 4901 a an die „Badische Presse“

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“ / Montag, den 19. Oktober 1925.

Schauschwimmen des Karlsruher Schwimmvereins E. V. 1899.

Die Nebenwettbewerb gewinnt in der Staffel der Volksschulen den Ehrenwanderpreis der Stadt Karlsruhe. — In der Staffel der höheren Schulen siegt die Goethe-Schule.

Karlsruhe, 19. Oktober.

Der Karlsruher Schwimmverein e. V. von 1899 gab gestern bei seinem Schauschwimmen in der Schwimmhalle des Städtischen Bäderbades ein glänzendes Bild der fortschreitenden Entwicklung des Deutschen Schwimmportes und gleichzeitig eine interessante Uebersicht über seine Tätigkeit in den letzten Monaten. Die gebotenen Leistungen ließen erkennen, daß der Karlsruher Schwimmverein nach einer Zeit des Stillstandes in den letzten Jahren sich wieder in aufsteigender Linie bewegt und daß vor allem in den Reihen des Karlsruher Schwimmvereins traditionsgemäß im Sinne der Richtlinien des deutschen Schwimmverbandes fruchtbringende Arbeit geleistet wird. Die Schwimmhalle des Städtischen Bäderbades war bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Bürgermeister Schneider als Vertreter der Stadt Karlsruhe, Kreisrat Brohm als Vertreter des Unterrichtsministeriums, ferner den Leiter der Karlsruher Volksschulen, Stadtschulrat Dr. Selbinger und zahlreiche Direktoren der Mittelschulen.

Die Vorführungen waren in geschickter Weise zusammengestellt, so daß bei den Besuchern kein Augenblick eine Ermüdung eintrat, trotzdem die Darbietungen etwa drei Stunden in Anspruch nahmen. Mit einem Aufmarsch der Schwimmer wurde das reichhaltige Programm eröffnet. Der 1. Vorsitzende des Karlsruher Schwimmvereins, Herr Barth benutzte diese Gelegenheit, um den Ehrengästen zu danken und gleichzeitig auch der Stadtverwaltung für die Stiftung von Ehrenwanderpreisen den Dank des Vereins auszusprechen. Mit besonderer Genugtuung begrüßte er das zahlreiche Erscheinen der Eltern der Jünglinge und Mädchen, denen durch dieses Schauschwimmen Gelegenheit gegeben sei, zu beobachten, daß ihre Kinder im Karlsruher Schwimmverein sich in guter Obhut befinden. Es sei wohl verständlich, auf die hygienischen und kulturellen Werte des Schwimmens hinzuweisen, die von allen Seiten einwandlos bestätigt würden. Eine besondere Beachtung finde im Verein das Gebiet des Rettungsschwimmens, das den Ausgebildeten ermöglicht, im Notfall gefährdete Menschen vom Tode des Ertrinkens zu retten. In den heißen Sommermonaten würden Tausende, ein großer Teil der Schwimmvereine helfend eingreifen, um durch zielbewusste Ansetzung der Mitglieder im Sinne der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft die Zahl der Todesopfer einzuschränken. Sein Hauptaugenmerk richtete der Karlsruher Schwimmverein auf die Ausbildung der Jugend. Er leiste damit auch erzieherische Arbeit gemeinschaftlich mit der Schule und damit gleichzeitig seit Jahren wertvollen Dienst am Vaterlande. Auf ein Wiedererlangen des deutschen Vaterlandes brachte Herr Barth ein dreifaches „Gut nach Hurra“ aus, das von den Schülern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Es folgten nun ein von 3 Jünglingen des Vereins geschwommenes Rennen, der gute Schwimmer und feste Disziplin in den Reihen der Jugend des Vereins, die unter der sachkundigen Leitung des Herrn Selbinger steht, erkennen ließ. Auch die Staffelläufe für die Jugend, das Jugendwasserballspiel und das gemischte Bad der Jugend zeigten, welche große Sicherheit die Jünglinge durch das Schwimmen mit dem Wasser in den verschiedensten Kämpfen und Spielen gewonnen haben.

Die Herrenabteilung, welche die beiden bewährten Schwimmer H. Henn und J. Ziegler leiten, bewies, daß sie nicht nur in Einzel- und Staffelläufen erfolgreich sein kann, sondern auch hervorragende Vorkämpfer im Verein gefunden haben. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum natürlich die Vorkämpfer der verschiedenen Möglichkeiten, einen Menschen vom Tode und Bestrebungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft die Zahl der Todesopfer einzuschränken. Sein Hauptaugenmerk richtete der Karlsruher Schwimmverein auf die Ausbildung der Jugend. Er leiste damit auch erzieherische Arbeit gemeinschaftlich mit der Schule und damit gleichzeitig seit Jahren wertvollen Dienst am Vaterlande. Auf ein Wiedererlangen des deutschen Vaterlandes brachte Herr Barth ein dreifaches „Gut nach Hurra“ aus, das von den Schülern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Die Herrenabteilung, welche die beiden bewährten Schwimmer H. Henn und J. Ziegler leiten, bewies, daß sie nicht nur in Einzel- und Staffelläufen erfolgreich sein kann, sondern auch hervorragende Vorkämpfer im Verein gefunden haben. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum natürlich die Vorkämpfer der verschiedenen Möglichkeiten, einen Menschen vom Tode und Bestrebungen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft die Zahl der Todesopfer einzuschränken. Sein Hauptaugenmerk richtete der Karlsruher Schwimmverein auf die Ausbildung der Jugend. Er leiste damit auch erzieherische Arbeit gemeinschaftlich mit der Schule und damit gleichzeitig seit Jahren wertvollen Dienst am Vaterlande. Auf ein Wiedererlangen des deutschen Vaterlandes brachte Herr Barth ein dreifaches „Gut nach Hurra“ aus, das von den Schülern mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Das Hauptinteresse richtete sich bei dem Schauschwimmen auf die Staffelläufe der Karlsruher Volksschulen und Mittelschulen. Mit der Teilnahme von 10 Schulen in der Staffel der Volksschulen und von sämtlichen Mittelschulen mit Ausnahme des Goethe-Schulens in der Staffel der höheren Schulen erhielt man ein reichhaltiges Bild der wachsenden Entwicklung des Schulschwimmens in der Stadt. Es muß zum Lobe der Stadt Karlsruhe und der in Betracht kommenden Schulleitungen gesagt werden, daß die bädereigenen Schwimmunterrichtsstellen auf dem Gebiete der Pflege des obligatorischen Schwimmunterrichtes eine hervorragende Stellung einnehmen. Seit einer Reihe von Jahren haben die Leiter der Volksschulen und Mittelschulen und später auch die Leiter der Volksschulen ein nicht zu unterschätzendes Bestreben, den Lehrplan des Schwimmunterrichtes der geistigen Erziehung nicht die körperliche zu vernachlässigen. Alle Stellen, Stadterwaltung, Lehrkörper, Badeverwaltung haben der Frage des obligatorischen Schwimmunterrichtes das größte Interesse entgegengebracht und nur so war es möglich, in den letzten Jahren Tausende von Knaben und Mädchen im Schwimmen auszubilden. Die leuchtenden Kinderaugen sind den Schwimmern der beste Dank für ihre nicht immer leichte Arbeit und wer es Sonntag gesehen hat, mit welcher Begeisterung die einzelnen Schulen um die Palme des Sieges rangen, der freute sich über den Kampfgeist der Jugend bei den sportlichen Kämpfen. In der Staffel der Volksschulen waren es, wie bereits gesagt, nicht weniger wie 10 Schulen, die sich um den Ehrenwanderpreis der Stadt Karlsruhe bewarben. Es traten folgende Schulen an: Gutenberg-Schule, Garten-Schule, Luthar-Schule, Südbad-Schule, Darlaben, Rapp-Schule, Mühlburg, Eibelschule, Uhl-Schule und Nebenwettbewerb. Die Nebenwettbewerb und Nebenwettbewerb lieferten sich einen interessanten Kampf, den schließlich die Nebenwettbewerb für sich entscheiden konnte. Die Goethe-Schule der höheren Schulen gewann auch in diesem Jahre den Ehrenwanderpreis mit der Mannschaft: Binder, Dierich, Brützel, Gripp, Wöck, Knappe, Vahler, Rauf, Keef, gegen die Rapp-Schule, die anfänglich in Führung lag. Der Vorsitzende des Karlsruher Schwimmvereins überreichte am Schluß der Kämpfe die Ehrenwanderpreise der Stadt.

Die genauen Ergebnisse in den Staffelläufen der Schulen waren:

- Staffel der Volksschulen: 1. Nebenwettbewerb 54 Sek., 2. Uhl-Schule 9 Min. 57 Sek., 3. Gutenberg-Schule 28,2 Sek., 4. Garten-Schule 10 Min. 42 Sek., 5. Rapp-Schule 10 Min. 07 Sek., 6. Mühlburg 11 Min. 15 Sek., 7. Südbad-Schule 11 Min. 20 Sek., 8. Luthar-Schule 11 Min. 23 Sek., 9. Eibelschule 11 Min. 36,2 Sek., 10. Darlaben 12 Min. 08 Sek. Staffel der höheren Schulen: 1. Goethe-Schule 7 Min. 52 Sek., 2. Helmoltz-Schule 8 Min 08 Sek., 3. Rapp-Schule, 4. Humboldt-Schule.

Es um die Vorkämpfer im Wasserballspiel. Kurz nachdem Helas-Magdeburg die deutsche Wasserballmeisterschaft in Bremen erfolgreich verteidigt hatte, forderte der frühere mehrfache deutsche Meister Wasserfreunde Hannover die Magdeburger zu einem Spiel heraus, welches Helas nicht annehmen konnte, weil die Mannschaft bereits für verschiedene Auslandstourneen verpflichtet war. Nach der Rückkehr von der erfolgreichen Fahrt durch die Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn und der erwünschten Ruhepause lebten die Magdeburger nunmehr die Herausforderung an. Während der ursprüngliche Vorschlag der Hannoveraner nur für ein Spiel galt, machte Helas in den nächsten Monaten drei Spiele ausgetragen, und zwar mit Siebener-Mannschaften. Die Vorschläge von Helas-Magdeburg gehen dahin, daß das erste Spiel an einem neutralen Ort, und zwar in Spandau am 29. November stattfinden soll. Das zweite Spiel ist für Mitte Dezember in Hannover, das dritte für Anfang Januar in Magdeburg vorgeschlagen. Sollte dann noch keine Entscheidung gefallen sein, könnte ein viertes Spiel wiederum an einem neutralen Ort stattfinden. Als Schiedsrichter ist Helas die Herren Wand-Mannschaft H. Heinrich-Weipzig und Dr. Nixdorf-München vor, denen reiche Erfahrung in erstklassigen Wasserballspielen zur Verfügung steht.

Grundsteinlegung des deutschen Sportforums.

Die nationale und kulturelle Bedeutung der Leibesübungen. — Die hervorragende Arbeit des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. — Die Glückwünsche der Reichsregierung.

Der Verlauf der Feier.

Die Feier zur Grundsteinlegung des deutschen Sportforums gestaltete sich zu einer großen Kundgebung für die nationale und kulturelle Bedeutung der Leibesübungen. Die Neuanlage ist ein Erweiterungsbau für das zu klein gewordene Stadion im Grunewald und die dort untergebrachte Hochschule für Leibesübungen. Auf dem Platz, wo das als erster Bau in Angriff genommene neue Hochschulgebäude stehen soll, waren ein mit Holzplanken und den Reichslaggen geschmücktes Zelt und einfache Tribünen errichtet.

Punkt 11 Uhr erschien der Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung seines Sohnes und des Staatssekretärs Reichner. Ehrfurchtsvoll begrüßte ihn eine glänzende Versammlung von Festgästen. Die höchsten Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden, die Vertreter des öffentlichen Lebens, der Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft hatten ihre Vertreter entsandt. Man sah den Reichsminister des Innern Schiele, den Reichsfinanzminister v. Schlieffen, den Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus, Reichsverkehrsminister Krohne, Reichspostminister Stinckler, den Chef der Heeresleitung General v. Seeckt und den Chef der Marineleitung, Admiral Jentzsch und Generalleutnant v. Horn, Kommandeur des Reichskreises 3. Die preussische Regierung war vertreten durch Ministerpräsident Braun und Minister des Innern Severing. Von den Ländern waren vertreten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Mecklenburg, Oldenburg, Hessen, Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lübeck, Anhalt. Die Stadt Berlin vertret Oberbürgermeister Boeckh. Fast vollständig erschienen waren die Mitglieder des Reichsrats, dazu zahlreiche Mitglieder des Reichstags. Ferner hatten die deutschen Städte, die meisten deutschen Universitäten und Hochschulen, Industrie, Handel, sämtliche dem Deutschen Reichsausschuss für Leibesübungen angeschlossenen Turn- und Sportverbände, die Deutsche Turnerschaft und eine große Anzahl von Förderern der Leibesübungen hatten ihre hervorragendsten Männer entsandt. Von Österreich waren der Präsident des Hauptverbandes für Körperkultur, Wraschitz, erschienen. Vollständig vertreten war natürlich der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses unter Führung seines Präsidenten, des Staatssekretärs Dr. Theodor Lewald und ebenso hatten die meisten Ortsgruppen des Deutschen Reichsausschusses, sowie die Staatsämter für Leibesübungen ihre Vertreter entsandt.

Die Festrede hielt Erzellenz Lewald. Er führte aus: „Die Arbeit, die Friedrich Ludwig Jahn, der als erster erkannt hatte, daß eine tüchtige Körperschule in vaterländischem Geiste die Grundlage für die Wiedergeburt und die Kraft jeden Volkes ist, begonnen hat, das sind auch die Ziele, die uns heute bewegen. Leibesübungen müssen zur Lebensgewohnheit eines jeden Deutschen werden. Mit ernster Körperkultur glauben wir eine Morgenröte deutscher Größe am Himmel unseres Volkes heranzuführen zu können. Als Erweiterungsbau des zu klein gewordenen Deutschen Stadions soll das Sportforum eine Übungsstätte werden für jung und alt, für arm und reich, ohne Ansehen der Partei und des Befähigungs. Es soll ferner den Neubau der Deutschen Hochschule für Leibesübungen als der Zentralanstalt für Forschung und Lehre aufnehmen. Hier sollen die Lehrer unserer Bewegung ausgebildet werden. Mehr aber noch als Übungsstätte und als Lehrstätte soll uns das Sportforum sein: ein Wahrzeichen unserer Pflicht, ein Denkmal unserer Kraft, eine Hochburg unserer Sache. Wie der erste Reichspräsident Friedrich Ebert unserer Arbeit ein treuer Förderer und Helfer gewesen ist, so begrüßen wir am heutigen Tage voller Ehrfurcht und in tiefem Danke den deutschen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Wo er sein Panier aufpflanzt, da strömt Deutschlands Jugend freudig und gläubig hin. Wir danken allen Förderern unserer Sache und bitten sie, weiter zu helfen. Ich weise dich, deutsches Sportforum, als urdeutsches Werk, als Kennzeichen deutschen Geistes dem Sport unserer Zeit als Kraftquelle der Jugend, als Hort deutscher Einigkeit. Dir Vaterland gilt.“

Während dieser Rede war der erste Käufer der siegreichen Staffel von rund um Berlin, der Schlusmann des Polizeisportvereins auf dem Platz erschienen, um Erzellenz Lewald den Staffellast zu überreichen.

Dann nahm Reichsinnenminister Schiele im Namen der Reichsregierung das Wort und führte u. a. aus: „Das heute hier begonnene Werk wird ein Symbol des mächtig aufstrebenden deutschen Sportgedankens sein und wie der Gedanke der Erziehung unseres Volkes der Erziehung unserer Jugend zur Charakterstärke und zu leibestüchtigen Männern, durch die Pflege von Turnen und Sport eine der vornehmsten Aufgaben jeder Regierungsbehörde ist, so haben auch alle in Frage kommenden Stellen gern und freudig zu der Vorkämpfung des Erziehungsgedankens an diesem Platze ihre Unterstützung und Mitarbeit zugesagt und bewiesen. Der preussische Staatsregierung gebührt hierbei besonderer Dank, daß sie in großzügiger Weise die weiten Flächen dem Reichsausschuss zur Verfügung gestellt hat. Der Reichstag, der Reichsrat und die Reichsregierung haben große Mittel zur Ausgestaltung der Flächen und zur Herstellung der notwendigen Gebäude zur Verfügung gestellt. Ich darf mich aber auch ganz besonders an die deutschen Turn- und Sportverbände wenden, denen vor allem diese neue groß angelegte und vorbildliche Schöpfung dienen soll. Es wäre nicht möglich gewesen, einen Plan von so großem Ausmaß zur Ausführung zu bringen, wenn nicht alle

Kräfte unter Verzicht auf alle Sonderinteressen in Einigkeit zusammengeführt zur Wirkung gekommen wären. So möge dieser Bau auch das einzige Band schließen und alle deutschen Turn- und Sportverbände, so möge er sie zusammenführen zu gemeinsamer gegenseitiger Arbeit im Dienste am Volk und am Vaterland. Dieses Sportforum soll der Ausgangspunkt einer mächtigen deutschen Kulturbewegung werden, denn unter deutscher Sport ist in rechter Art nur eine neue Gestalt unserer alten Kultur. Nur dadurch, daß unser Volk immer mehr und mehr starke Persönlichkeiten hervorbringt, wird es trotz aller Armut, Bedrückung und Herrlichkeit wieder emporarbeiten können.

Darauf erhob sich Reichspräsident v. Hindenburg, um als erster die Hammerschläge auf den Grundstein zu führen. Er tat dies mit den Worten: „Deutsche Jugend, der dieses Werk hier gewidmet ist, werde treu, werde einig, werde stark und hart!“

Danach traten Reichsinnenminister Schiele im Namen der Reichsregierung, Vizepräsident Reichner im Namen der deutschen Parlamente, der preussische Ministerpräsident Braun im Namen der deutschen Länder, Staatssekretär Dr. Kammerer im Namen der preussischen Unterrichtsverwaltung, Oberbürgermeister Boeckh im Namen Berlins und der deutschen Städte, Geheimrat Dr. Pompidor, der Rektor der Berliner Universität, im Namen der deutschen Hochschulen und Universitäten, Dr. Sorge im Namen des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Reichsminister a. D. Dr. Hamm im Namen des deutschen Industrie- und Handelsstages, Präsident Dr. Kautler im Namen des Deutschen Landwirtschaftsrates, Staatssekretär Dr. Lewald als Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Geheimrat Dr. Bier als Direktor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen und die Vertreter der einzelnen Turn- und Sportvereine an den Grundstein, um mit Hammerschlägen ihre Glückwünsche für das Gelingen des Werkes zu überbringen.

Zum Schluß gaben auch im Namen der deutschen Studenten der cand. phil. Hans Seidler und Fr. Marie Ziegler im Namen der Frauen und der Schüler Erwin Hoch im Namen der Jugend mit einem sehr nett und forsch vorgetragenen Gebilde die Hammerschläge der Grundsteinlegung ab.

Mit dem Gesang der Nationalhymne schloß der Festakt. Die Teilnehmer begaben sich hierauf nach dem Stadion, wo dem Reichspräsidenten noch turnerische und sportliche Vorführungen gezeigt wurden.

Die Grundsteinlegung zum Deutschen Sportforum wird überall in der deutschen Sportwelt Freude und Genugtuung hervorgerufen. Deutsches Sportforum! Was ist das? fragt der Laie. Wozu braucht es der deutsche Sport? fragt der Sportmann. Der Deutsche Reichsausschuss ist der Schöpfer dieses Wertes, über das der erste Vorsitzende des D. R. A., Staatssekretär a. D. Dr. Lewald wenige Tage vor der Grundsteinlegung, nähere Ausführungen machte. Die Sportbewegung hat nach dem Kriege, wohl kaum jemandem kann es entgangen sein, einen großen Aufschwung genommen. Was aber noch fehlt, ist die Verbreitung und die Vertiefung. Es gibt immer mehr und mehr Ausübende der Leibesübungen. Dazu, so erklärte Dr. Lewald, werden Lehrkräfte benötigt, die theoretisch und praktisch vorgebildet, die Aufgabe haben, die Turn- und Sportbewegung in den richtigen, gesundheitsfördernden Grenzen zu halten.

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, die im Mai 1920 in Gegenwart des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert gegründet ist, war im Berliner Stadion in beschränkten Räumen dazu geschaffen, um auf dem Gebiete der Leibesübungen Forschungen anzustellen und um Lehrer für Turnen und Sport heranzubilden. Diese Stätte hat sich im Laufe der Jahre als zu klein erwiesen, es galt also, um das Stadion nicht zu stark zu beanspruchen und für seine eigentlichen Zwecke instandhalten zu können, ein neues Gelände zu finden, das nicht nur der Hochschule ein neues Heim bieten sollte, sondern auch Platz für alle erforderlichen Nebenanlagen haben mußte. Bei dieser Neuanlage sollte gleichzeitig ein Verwaltungsmittelpunkt für alle Verbände, die im D. R. A. zusammengefaßt sind, geschaffen werden. 45 Verbände (ausgenommen die Deutsche Turnerschaft) mit 30 442 Vereinen und 3 970 473 Mitgliedern gehören zurzeit dem Deutschen Reichsausschuss an. Nach langen, schwierigen Verhandlungen gelang es Dr. Lewald, nördlich der Grunewaldalbahn, also unweit des Stadions, ein 60 Morgen großes Gelände gegen eine Anerkennungspacht auf 30 Jahre zu erhalten. Als der Reichstag die Summe von einer Million Mark zu diesen Erweiterungsbauten bewilligte und eine Vorfinanzierung von 300 000 Mark verfügte, konnte mit den Bauarbeiten, deren Pläne bereits ausgearbeitet waren, begonnen werden.

Dieses Gelände, das an der breitesten Stelle 215 Meter mißt und eine Länge von 940 Metern hat, ist durch zwei Unterwege in drei Wagengruppen geteilt. Die östliche Gruppe, dem Untergrundbahnhof Stadion am nächsten, soll auf einer Grundlinie von 300 Metern die Hauptgelände aufnehmen. Das Hochschulhaus mit dem Schwimmhalle- und Turnhallengebäude sowie das Verwaltungsgebäude des D. R. A. und der einzelnen Verbände sollen hier erbaut werden, später noch ein großes Winterstadion. Die mittlere Gruppe dient den Spielplätzen. Drei Fußballfelder mit einer 400 Meter langen Außenbahn und den übrigen leichtathletischen Anlagen sind hier geschaffen. Am Westrand sind rechts Tennisplätze vorzusehen. Auf dem westlichen Teil, dritte Gruppe, soll auf einer Grundlinie von 200 Metern ein abgetheiltes Frauen-Sportplatz geschaffen werden. Überall bleibt genügend Platz übrig, um später noch Erweiterungsbauten vornehmen zu können.

Dokumente
ks. Hodegkamp Deutschland — Schweiz. Die Deutsche Mannschaft. Der Spielabschluss des Deutschen Hodeg-Bundes hat nunmehr endgültig die deutsche Mannschaft für den Länderkampf gegen die Schweiz am 25. Oktober in Frankfurt am Main aufgestellt. Die Zusammenstellung hat auch deshalb Interesse, weil dieselbe Mannschaft auch in späteren Länderkämpfen in derselben Aufstellung spielen soll. Der Sturm setzt sich von links nach rechts wie folgt zusammen: Schlemmer (Zahn München), Stranzen (Berliner H.S.), Wilens (Cl. z. Bahr Bremen), Th. Haag (Frankf. 80), Dr. Haverbech (D.S.C. Hannover). Alle diese Spieler haben bereits in Länderkämpfen mitgespielt und stellen das Beste dar, was an deutschen Stürmern zur Verfügung steht. Insbesondere muß auf die beiden hervorragenden Torhüter Stranzen und Theo Haag hingewiesen werden. Die Käuferreihe zeigt folgendes Bild: Sprengel (Hamburg-Harvestehude), Ueberle (Heidelberger H.C.), Heymann (Berliner H.C.). Leider ist der ursprünglich vorgesehene Dr. Landmann (Berlin) nicht abkömmlich, jedoch eine Umstellung erforderlich wurde. Verteidiger sind die bestens bekannten Wölfe (Hannover 78) und Dr. Hörmann (Frankf. 80). Das Tor hütet Ringler vom Nürnberger H. u. Tennis Club. Mit dieser guten Mannschaft muß Deutschland auch diesmal — wenn nicht besondere Zufälle eintreten sollten, glücklich abschneiden.

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

Bezirksliga.

Württemberg-Baden

FC. Pforzheim - FC. Freiburg 1:3
Stuttgarter Kickers - Karlsruher Fußballverein 3:2

Rhein

Phönix Ludwigshafen - Lindenhof 03 6:0
Waldhof - 1903 Ludwigshafen 4:2
FC. Birmafens - VfR Neckarau 1:3.

Main

FC. Frankfurt - Viktoria Wschaffenburg 3:0
Germania Frankfurt - Union Niederrad 1:0
Kickers Offenbach - Hanau 93 3:3
Helvetia - Eintracht Frankfurt 0:4.

Bayern

Spvg. Fürth - 1. FC. Nürnberg 1:3
Wacker München - Bayern München 3:3
VfR. Fürth - FC. Nürnberg 1:2

Rheinhesen-Saar.

Bornha Neunkirchen - Mainz 05 2:2
FC. Jbar - VfB. Saarbrücken 1:2
Höchst - Borussia Worms 2:1
Griesheim - Sp. Wiesbaden 4:4.

Tabellenstand in der Bezirksliga Württemberg-Baden am 19. Oktober.

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., Unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists teams like FC. Stuttgart, Heilbronn, FC. Freiburg, etc.

Spielberichte.

Stuttgarter Kickers - Karlsruher Fußballverein 3:2 (1:1). Eden 2:5.

Großkampfstag in des Wortes edelster Bedeutung! Zwei Gegner, die auf eine glänzende Tradition zurückzuführen und deren Spiele Bilder überragender Fußballkunst und echter, sportmännischer Ritterlichkeit in wehmütiger Erinnerung zurückrufen.

Vom Publikum lebhaft begrüßt, betreten die Mannschaften in folgender Aufstellung das Spielfeld: Müller, Schäfer, Wetz, Gög, Niederbacher, Hölzle, Kurz, Wunderlich, Wolf, Weiler, Raugelstadt, Kastner, Vogel, Keck, Ege, Finneisen, Grote, Holz, Trauth, Raupp, Eberlein.

Mit begreiflicher Aufregung beginnt der Strauß und schon in der fünften Minute schießt ein gut platzierter Ball in den Karlsruher Kasten. Doch nicht. Der Schiedsrichter gibt abseits. Wir Presseleutchen schauen uns verdutzt an. Die ganze, hart vertretene Erde hat von Weibens nichts gesehen.

Kickers drängen und die KVB-Bertreibung hat eiliche brennliche Torpläneleiten zu klären, wobei Trauth Löwenarbeit verrichtet. Wunderlich verdrückt freistehend vor dem Tore eine einzigartige Chance.

Die zweite Halbzeit stand fast durchweg im Zeichen einer fähbaren Überlegenheit der Stuttgarter, die die verwundbare Stelle des KVB, erkannt hatten und mit deutlicher Bevorzugung den prächtig laufenden Weiler ins Feuer schickten.

bedenklichen Zerissenheit. Ege, der den erkrankten Würzburger vertrat, konnte durchaus gefallen. Tadellose Eckbälle und Flanken, ein forschter Angriffsgedanke, Uneigennützigkeit sind sicherlich schätzenswerte Vorzüge.

Diese berechtigten kritischen Beanstandungen sollen jedoch nicht die Tatsache verwehren, daß jeder sein Bestes gab, wenn auch der Wille oft härter war als das Können. Heute jedenfalls mußte sich der sieggewohnte KVB dem besseren Können der Kickers beugen.

1. FC. Pforzheim unterliegt dem Freiburger FC. 1:3. Der 1. FC. Pforzheim verlor auf seinem eigenen Platz in Pforzheim erneut sein Spiel, obwohl er während der ganzen Spielzeit wesentlich besser gewesen war, wie sein Gegner, der Freiburger FC.

Der 1. FC. Pforzheim verlor auf seinem eigenen Platz in Pforzheim erneut sein Spiel, obwohl er während der ganzen Spielzeit wesentlich besser gewesen war, wie sein Gegner, der Freiburger FC. Das Edenverhältnis lautete 1:3 für die Einheimischen, die den Verlust des Spieles einzig und allein ihrem Tormann Kael zuschreiben haben, der die unmöglichsten Sachen nicht hielt.

Sp. Bg. Fürth unterliegt dem 1. FC. Nürnberg 1:5 (0:3). Fürth spielte ohne Seiderer und Franz.

Fürth, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das traditionelle Treffen Sp. Bgg. Fürth gegen 1. FC. Nürnberg brachte am Sonntag in Fürth vor 8000 Zuschauern eine große Ueberraschung: die Sp. Bgg. Fürth zog sich gegen den energisch kämpfenden Club eine schwere Niederlage zu.

Das Schicksal Fürths war schon nach 15 Minuten Spieldauer entschieden. Schon in der ersten Minute erzielte Hochgang durch energisches Nachsehen den ersten Erfolg für Nürnberg.

Nach dem Wechsel wurde das mangelhafte Zusammenspiel von Fürth noch offensichtlicher. Nur für eine kurze Weile flackerte einmal ein härterer Wille auf, denn übernahm der Club wieder das Kommando, um es bis zum Schluß nicht wieder abzugeben.

Kreisliga.

FC. Daglanden - Franconia Karlsruhe 8:0
Baben Karlsruhe - Germania Durlach 0:1
FC. Mühlburg - FC. Raftatt 4:2
VfB. Gaggenau - Phönix Karlsruhe 2:5

FC. Konstanz - VfB. Billingen 2:0
VfR. Schweningen - St. Georgen 1:0
FC. 08 Billingen - FC. 04 Singen 1:3
Spvg. Schramberg - Tütingen 9:4

EpCl. Freiburg - FC. Rehl 11:1
FC. Berrach - Spvg. Baden-Baden 2:2
FC. Emmendingen - FC. Offenbach 0:2
Spvg. Freiburg - Sportfr. Freiburg 1:1

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., Unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists teams like Daglanden, Raftatt, Mühlburg, etc.

Weitere Spielberichte.

FC. Mühlburg - FC. Raftatt, 4:2 (1:1) Eden 6:3.

In der Kreisliga Mittelbaden liegen die Verhältnisse so, daß jeder weitere Sonntag, die Klärung oder die weitere Verwirrung in der Frage nach dem Kreismeister bringen muß.

Bei Gegenwind für Mühlburg kommt Raftatt zu seiner ersten Ecke. Bei verhaltenem Spiel und aufmerksamer, wie eifriger Arbeit der beiderseitigen Defensen, kommen die Angriffe immer in Mühlburgs Mittelfürmer gelingt es, auf einen Verlager des Mühlburgers linken Verteidigers mit prachtvollem Edenschuß die Führung an seine Mannschaft zu bringen.

Mit dem kräftigen Wind geht Mühlburg nach Niederbeginn energisch zur Offensive über, ohne aber dem Rückenwind Rechnung zu tragen. Raftatt und Schuß gehen meist ins Weite.

Ein Bombensturm landete gestern der FC. Daglanden gegen die Karlsruher Franconia. Damit führt Daglanden auch weiterhin in der Tabelle. Die alte Kampftruppe der Franconia scheint einen gewaltigen Stoß bekommen zu haben, denn in 2 Spielen 13 Tore aufgebremst zu bekommen ist etwas viel und läßt im Hinblick auf die noch bevorstehenden harten Kämpfe nichts gutes erhoffen.

Der Schiedsrichter, ein Herr aus Baden-Baden, leitete das Treffen so gut wie möglich. Härteres Zugreifen, besonders vor der Pause, hätte nichts geschadet, denn was sich einzelne Spieler beider Vereine zu Schulden kommen ließen, hätte unbedingt mit Klapperweis geahndet werden müssen.

Das erste Spiel auf eigenem Platte brachte wiederum eine Niederlage für den FC. Baden. Bemerkenswert ist aber trotzdem, daß das Resultat bei einiger Schußfähigkeit der Baden Stürmer ungeachtet lauten könnte, denn von einer Überlegenheit einer Seite kann nicht gesprochen werden.

Zu diesem Kreispokalspiel hatte sich eine für A-Klassenerfahrungen ansehnliche Zuschauermenge eingestellt. Beide Mannschaften traten in anbeachtlich des wichtigen Spieles in härtester Aufstellung an.

Die unteren Klassen.

FC. Südstern I - FC. Mühlburg I 1:3 (1:2). Zu diesem Kreispokalspiel hatte sich eine für A-Klassenerfahrungen ansehnliche Zuschauermenge eingestellt.

FC. Viktoria Mühlburg I. - FC. Hertha I. 1:4 (0:1)
FC. Billingen I. - Sportfreunde Kleinfeldbach I. 7:0
FC. Billingen II. - Sportfreunde Kleinfeldbach II. 2:1
FC. Sulzfeld I. - Sp. Wgg. Bretten I. 2:3

Spezialfabrik

ks. Fels geteilt. Einer der besten Sengste, die in Deutschland je gezogen wurden, mußte vor einigen Tagen in Folge von Altersbeschwerden geteilt werden. Fels, der 1903 von den Herren v. Weinberg gezogen wurde, war das zweite Produkt der durch ihn und seine Geschwister so berühmt gewordenen Fests. Er befrucht während seiner Rennzeit 2000 Füllen und gewann davon 18, darunter das Kaiserliche Rennen im Jahre 1903.

KASSENSCHRÄNKE * Günstige Zahlungsbedingungen * Bücherschränke * Möbeleinsätze * Einmauerschränke * Wilh. Weiss * Spezialfabrik Karlsruhe * Erbpriesterstr. 24 - Gegr. 1815 - Telefon 252

